

Informationen für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs

# Ze-phir



*Winter 04/05*

**Schwerpunktthema**

## Nachwuchsförderung

dvs-Kommission  
Wissenschaftlicher  
Nachwuchs

Verein zur Förderung des  
sportwissenschaftlichen  
Nachwuchses e.V.



**Schwerpunktthema: Nachwuchsförderung**

<b>Zum Geleit</b>	<b>3</b>
<b>Schwerpunkt</b>	<b>5</b>
Mentoring-Programme als Strategie zur Frauenförderung in der Sportwissenschaft (B. DAHMEN) .....	5
Sportwissenschaftliche Nachwuchskolloquien (C. KRIEGER) .....	10
Professionalisierung in Eigenregie (V. REINARTZ) .....	17
Wissenschaftliche Preise in der Sportwissenschaft (T. BUTTKUS) .....	21
Bitte nichts gegen die Juniorprofessur (D. MEMMERT) .....	25
Forum Sportwissenschaft (P. WAGNER) .....	30
„Ein maßgebliches Instrument der Nachwuchsförderung“ – Stellungnahme eines Gutachters (D. KURZ) .....	33
„An der Positionierung nach außen arbeiten...“ – Ein ehemaliger Vereinsvorsitzender im Interview (A. CONZELMANN) .....	34
<b>Rückblick</b>	<b>36</b>
8. dvs-Sommerakademie in Münster (3.-6. August 2004) .....	36
14. dvs-Nachwuchsworkshop in Augsburg vom 27. bis 29. September 2004 .....	39
<b>Ausblick</b>	<b>43</b>
dvs-Nachwuchspreis 2005 .....	43
15. dvs-Nachwuchsworkshop in Paderborn Oktober 2005 .....	45
<b>Termine</b>	<b>46</b>
<b>Zum Ze-phir und seinen Herausgebern, Impressum</b>	<b>51</b>

## Zum Geleit

Die vorliegende Ausgabe des Ze-phir beschäftigt sich im Schwerpunkt mit ausgewählten Aspekten der **Nachwuchsförderung**. Wir haben dabei versucht, sowohl ‚Dauerbrenner‘ als auch in diesem Forum bislang eher vernachlässigte Themen der Nachwuchsförderung ins Heft mit aufzunehmen – die Auswahl bleibt bei der Breite des Schwerpunktthemas notwendigerweise selektiv (und orientiert sich an unseren persönlichen Interessen und Motiven.)

Mit dem Nutzen von *Mentoring-Programmen für die Frauenförderung* in der Sportwissenschaft beschäftigt sich Britt Dahmen. Sie promoviert zum Einsatz solcher Mentoringkonzepte in Sportorganisationen. Einen kleinen Schwerpunkt im Schwerpunkt zu *Präsentations- und Diskussionsmöglichkeiten von Qualifikationsarbeiten* bilden dann die Zusammenstellung sportwissenschaftlicher Nachwuchskolloquien an deutschen Sportinstituten (Claus Krieger) sowie die Einblicke in ein selbst organisiertes Nachwuchs-Netzwerk qualitativer arbeitender WissenschaftlerInnen (Vera Reinartz). Tanja Buttke gibt einen Überblick über *Wissenschaftspreise* für sportwissenschaftliche Nachwuchler und Daniel Memmert informiert über den ‚Stand der Dinge‘ bezüglich *Juniorprofessur* nach den jüngsten Gesetzesentwicklungen. Als wichtiges Instrument der Nachwuchsförderung möchten wir dann „in eigener Sache“ erneut die **Schriftenreihe** des Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses ins Gespräch bringen. Die drei Beiträge von Petra Wagner, Dietrich Kurz und Achim Conzelmann beleuchten die begutachtete Reihe und ihren Stellenwert in der *scientific community* aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln.

### ! ACHTUNG!

Mit diesem Ze-phir führen wir eine neue **Verteilungspraxis** ein. Zum ersten Mal wird das Heft nicht mehr über die Netzwerker ausgegeben, sondern als Druckversion nur noch den sportwissenschaftlichen Bibliotheken und den Vereinsmitgliedern zugesandt. Das Heft liegt nun frei zugänglich als Online-Version auf der Homepage des sportwissenschaftlichen Nachwuchses bereit ([www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de](http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de)) und kann herunter geladen werden. Auf die umgestellte Verteilungspraxis weisen wir mit einem Flyer, den alle Netzwerker zur Verteilung an ihren Universitäten erhalten, nochmals explizit hin.

Die eingesparten Gelder beabsichtigen wir insbesondere in die Förderung der Schriftenreihe und der Nachwuchs-Workshops zu investieren. Vielleicht kann dies jedoch auch ein weiterer Anreiz für eine Mitgliedschaft im Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses sein...

Wir hoffen auf euer Verständnis und nehmen Kritik/Lob/Anmerkungen zu dieser Veränderung dankbar entgegen.

Vera Reinartz & Claus Krieger

## **Editorial**

In this issue of *Ze-phir*, selected aspects of the „promotion of young researchers“ in the field of Sport Science are being discussed.

Britt Dahmen points out the usefulness of so called “mentoring programs” for women in Sport Science. Two articles focus on the possibilities of presenting and discussing qualification works. Claus Krieger names (official) colloquies in German sports institutes and Vera Reinartz gives an account on a self-organized network of young researchers working in the context of qualitative methodology. Tanja Buttkus offers an overview of significant scientific prizes for young researchers and Daniel Memmert provides topical information on the ‘state of the art’ concerning the Junior Professorship. As an important means for the promotion of young researchers, we would like to bring the script-series *Forum Sport Science* into discussion once more. Petra Wagner, Dietrich Kurz and Achim Conzelmann reflect upon the reviewed series from different perspectives.

## **!Attention!**

Starting with this issue, *Zephir* won’t be distributed in printed form at your universities anymore. Members of the “Association for the Promotion of Young Researchers in the Field of Sport Science” and university libraries still do get printed versions of the journal. The rest of you will have to download *Zephir* from our homepage [www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de](http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de) (or join the association)!

We intend to invest the saved money in promoting the script-series *Forum Sport Science* and our young-researchers-workshops.

We hope for your understanding and are thankful for your comments on that subject.

Vera Reinartz & Claus Krieger

# Mentoring als Strategie zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen

BRITT DAHMEN (DEUTSCHE SPORTHOCHSCHULE KÖLN)

DSHS Köln  
Carl-Diem-Weg 6  
50933 Köln  
Tel.: 0221 4982 2540  
✉ [dahmen@dshs-koeln.de](mailto:dahmen@dshs-koeln.de)

## Die "gläserne Decke"

Daten zur Repräsentanz von Frauen in der Sportwissenschaft in Deutschland dokumentieren die nach wie vor bestehenden Schwierigkeiten für den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs, im Wissenschaftssystem Fuß zu fassen. Hossner zeigt auf, dass die Aussage „Je höher der Qualifikationsgrad und das Niveau der Vergütungs- bzw. Besoldungsgruppe, desto geringer der Frauenanteil“ nicht nur allgemein für deutsche wissenschaftliche Einrichtungen, sondern auch für die Sportwissenschaft Gültigkeit hat (1997, 93).<sup>1</sup>

Die Ursachen für diesen Tatbestand liegen auf verschiedenen Ebenen. Sowohl biographische Elemente als auch der Einfluss institutioneller Begebenheiten sowie in den Strukturen und Personen verankerte *gendering*-Prozesse haben Auswirkungen auf die oftmals unterschiedlichen Karriereverläufe von Frauen und Männern (vgl. z.B. Geenen 2000). Im US-amerikanischen Raum wurde zusammenfassend für die – meist unsichtbaren – Barrieren für Wissenschaftlerinnen der

Begriff „Glass Ceiling“ (Gläserne Decke) geprägt. Diese Metapher umschreibt „das Zusammenwirken verschiedener struktureller (z.B. „old boys network“, Wirksamkeit von Geschlechtsrollenstereotypen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, etc.) sowie individueller Faktoren (z.B. geringes Selbstvertrauen von Frauen) und ist in allen öffentlichen Machtsphären feststellbar“ (Petry & Schute 1995, 38).

## Netzwerke und Unterstützungsstrukturen

Von besonderer Relevanz für eine wissenschaftliche Karriere ist die Integration in die *scientific community*. „Die Normen und Werte in diesem System regulieren das Handeln der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und die Verteilung von Reputation und Karrierechancen“ (Leemann & Heintz 2000, 50). Petry belegt mit ihrer Untersuchung zur Situation von Sportwissenschaftlerinnen in Deutschland und England, dass die Vermittlung zu Stellen im Wesentlichen von Beziehungen und Kontakten abhängt (2000, 145). Allerdings: der Zugang zu wissenschaftlich relevanten Netzwerken ist für Frauen nicht im selben Maße gegeben wie für Männer, und Frauen können interne und externe Netzwerke nicht in gleichem Maße wie Männer für den Verbleib in der Wissenschaft nutzen (vgl. z.B. Leemann & Heintz 2000, 54). Aus diesen Erkenntnissen heraus hat der Wissenschaftsrat

<sup>1</sup> So lag zum Zeitpunkt seiner Studie der Frauenanteil bei den ProfessorInnen bei 10,9%, bei den AssistentInnen bei 23,9% und beiden Wissenschaftlichen MitarbeiterInnen bei 29,2%. In Bezug auf den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Qualifikationsphase waren Frauen bei den aktuellen HabilitandInnen mit 21,9% und bei den aktuellen PromovendInnen mit 33% beteiligt. Diese Daten lagen im Durchschnitt aller Fächergruppen in Deutschland (ebd.).

1998 in seinen Empfehlungen zur Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung die Forderung an die Hochschul-lehrerInnen abgeleitet, den weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchs mit besonderem Nachdruck zu unterstützen:

„Den möglichen demotivierenden Momenten und Strategien, mit denen Frauen innerhalb wie außerhalb der Wissenschaft konfrontiert werden, ist von Beginn des Studiums an durch die gezielte Unterstützung ihres wissenschaftlichen Interesses aktiv entgegenzuwirken. Diese Aufgabe sollte in engem Zusammenspiel von einzelnen Hochschullehrern und -lehrerinnen und ihren jeweiligen Fachbereichen und Fakultäten erfüllt werden und auf die Verankerung von Frauen im Wissenschaftsbetrieb abzielen. Speziell in der Promotionsphase ist auf die aufmerksame und kontinuierliche Betreuung der Forschungsarbeit, auf Gespräche und Beurteilungen in festen Zeiträumen, die Stärkung interner und externer wissenschaftlicher Netzwerke durch Kolloquien, Lehrtätigkeit (...) Wert zu legen“ (115).

### **Mentoring als Instrument der Nachwuchsförderung**

Mentoring-Programme setzen an der Forderung nach gezielter Betreuung und Unterstützung an. *Mentoring* bezeichnet prinzipiell eine Form von Förderbeziehung zwischen einer erfahrenen Führungskraft (Mentor/in) und einer Nachwuchskraft (Mentee). Aufgabe der Mentorin bzw. des Mentors ist es, die Mentee zu beraten, Kontakte zu vermitteln und ihre berufliche Karriere sowie persönliche Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen (vgl. Dolf & Hansen 2002, 8). Das Prinzip *Mentoring* ist von seinem Ursprung her nicht geschlechtsbezogen angelegt und ist grundsätzlich auch nicht abhängig von formellen Programmen – ganz im Gegenteil sind solche Förderbeziehungen auf informeller Ebene schon

lange institutionelle Praxis. Vor dem Hintergrund der hohen Bedeutung solcher Unterstützungsleistungen für eine berufliche Karriere und der Tatsache, dass Frauen bislang weniger davon profitieren können (vgl. Allmendinger u.a. 2000), wurden vor allem in der Wirtschaft, aber auch in Politik und Wissenschaft, in Deutschland in den vergangenen 10 Jahren gezielte *Mentoring*-Programme für die Unterstützung von Frauen als Führungsnachwuchs entwickelt. Im Rahmen formeller, zeitlich begrenzter Programme werden Förderbeziehungen „künstlich“ durch die gezielte Zusammenführung von Mentorinnen bzw. Mentoren<sup>2</sup> und Mentees angeregt. Dieser sog. *Matching*-Prozess wird i.d.R. durch eine zentrale Stelle gesteuert und bspw. durch Kennenlern-Veranstaltungen, Bewerbungsgespräche sowie Zielvereinbarungsgespräche koordiniert. Grundlegende Kriterien für eine Zusammenführung bilden die fachlichen Interessen und Erfahrungen der Mentees und MentorInnen. Von zentraler Bedeutung ist allerdings auch die persönliche Ebene: die „Chemie“ muss stimmen. Um kontraproduktive Abhängigkeiten zu vermeiden, wird bei den Programmen meist darauf geachtet, dass Mentor/in und Mentee nicht in einem direkten hierarchischen Verhältnis zueinander stehen. Vielmehr geht es darum, den Mentees eine Anlaufstelle zu bieten, die ihnen – unabhängig von bestehenden Arbeitsverhältnissen – ermöglicht, Einblicke und Zugänge in formale und informelle Strukturen zu erhalten, individuelle Potenziale erkennen und nutzen zu lernen und Beratung in Fragen von Karriere- und Lebensplanung zu erhalten. Dabei haben viele *Mentoring*-Programme den bewuss-

2 Es kommt auf die Ausrichtung des Programms und auf das vorhandene Potenzial an weiblichen Führungskräften an, ob sowohl Frauen als auch Männer als Mentorinnen und Mentoren mit einbezogen werden. Zur intensiveren Diskussion von *same-gender* und *cross-gender-Mentoring*-Beziehungen vgl. z.B. Strasser & Schlieselberger 2000.

ten Anspruch, dass es sich um ein wechselseitiges Verhältnis in Bezug auf die Persönlichkeitsentwicklung handelt. So können auch die Mentorin bzw. der Mentor durch den Austausch mit der Mentee neue Sichtweisen auf das eigene Verhalten erleben oder bspw. einen intensiveren Einblick in die Probleme des Nachwuchses erhalten.

Oftmals werden im Rahmen der Projekte zusätzliche Begleitveranstaltungen angeboten, die die konkrete Weiterbildung in berufsrelevanten Themenfeldern, die Vernetzung der Mentees und MentorInnen untereinander sowie eine kritische Reflexion der individuellen *Mentoring*-Prozesse ermöglichen.

### **Mentoring in der Wissenschaft**

*Mentoring*-Programme für Frauen im Hochschulbereich haben sich in Deutschland zunächst vorwiegend im naturwissenschaftlichen Bereich etabliert, da hier der Mangel an Frauen schon auf der Ebene der Studierenden frappierend war und ist. Inzwischen sind sie aber auch in anderen Fachbereichen als erfolgsversprechend und gewinnbringend anerkannt. Zwei bevorzugte Anwendungsfelder lassen sich in der Zusammenschau erkennen: So wird *Mentoring* einerseits als Orientierungshilfe bei der Studienwahl, Studienabschlussförderung und Berufsfelderkundung (Schülerinnen, Studentinnen und Absolventinnen) eingesetzt, andererseits als Instrument zur Qualifizierung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses (Doktorandinnen, Habilitandinnen) (vgl. Löther 2003, 18ff).

Die meisten Programme zur Nachwuchsförderung im Wissenschaftsbereich werden hochschulintern durchgeführt. Das bedeutet, dass i.d.R. Gleichstellungsbüros einer Hochschule die Konzepte entwickelt haben und die Durchführung fachbereichsübergreifend organisieren (vgl. z.B. Universität Hannover, Ruhr-

Universität Bochum). Eine weitere Organisationsform ist die hochschulübergreifende, länderspezifische Programm-Konzeption, wie sie bspw. das Land Baden-Württemberg in seinem Projekt MuT (*Mentoring und Training für Frauen*) oder das Land Hessen speziell zur Unterstützung von Habilitandinnen und Post-Doktorandinnen anlegt. Eine Alternative zu den *Mentoring*-Programmen, die auf einem persönlichen Austausch basieren, bietet die Universität Luzern mit dem Projekt „eMentoring“, bei dem Beratungsprozesse ausschließlich auf elektronischem Weg verlaufen (vgl. Universität Luzern). Schließlich hat die Universität Zürich mit der *MentoringWerkstatt* das Konzept des Peer-Mentoring entworfen, das auf die Eigeninitiative von Wissenschaftlerinnen baut, sich zusammenschließen und die Spielregeln der *scientific community* auszukundschaften und sie kritisch zu reflektieren (Maurer & Meyerhofer 2003, 30f.).

Dabei erheben die Programme den Anspruch, vielfältige emanzipative Veränderungen in den jeweiligen Organisationsstrukturen mit Hinblick auf die Veränderung der Geschlechterverhältnisse einzuleiten. So setzen sie sich nicht nur zum Ziel, einzelnen ambitionierten Frauen durch Möglichkeiten der gezielten Förderung zu einem Karrieresprung zu verhelfen. Es wird zusätzlich mit *Mentoring*-Prozessen die Hoffnung verbunden, eine stärkere Sensibilisierung der Führungskräfte für die Situation von Frauen in Führungspositionen bzw. als Führungsnachwuchs zu erreichen, bestehende Strukturen aus der Geschlechterperspektive offen zu legen, informelle Regeln kennen und verstehen zu lernen, Einfluss in Netzwerke zu erhalten und eigene Fraueninfrastrukturen aufzubauen (vgl. Hofmann & Maag 2000, 27; Franzke 2003, 95).

Franzke (2003) kommt bei der Evaluation von *Mentoring*-Projekten für Frauen an niedersächsischen Hochschulen zu dem

Schluss, dass diese Programme sowohl auf der individuellen als auch auf der strukturellen Ebene positive Wirkungen zeigen. „Sie erschließen neue Perspektiven für Praxiskontakte bereits während der Ausbildungs- oder Qualifizierungsphase, die häufig Netzwerkfunktionen haben und den Übergang in die berufliche Praxis erleichtern können. Neben der persönlichen Karriereförderung kann *Mentoring* auch Ansätze zur Strukturveränderung bringen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn es gelingt, die Interessenlagen der Fachbereiche – z.B. zu Wettbewerbsvorteilen und Standortsicherung – mit denen der Frauenförderung zu verbinden“ (106). Der direkte Nachweis für Karrieresprünge aufgrund von *Mentoring*-Programmen steht noch aus. Hofmann-Lun u.a. (1999) konnten aber positive psychosoziale Wirkungen bei den Mentees belegen (91f.).

Gerade für die Ebene des strukturellen Veränderungspotenzials von *Mentoring*-Programmen werden jedoch auch Bedenken erhoben. So besteht durchaus die Gefahr der Reproduktion bestehender Geschlechterverhältnisse durch die unreflektierte Weitergabe von Erwartungen und Erfahrungen durch die Mentoren bzw. Mentorinnen, die zunächst als Profiteure des Systems gelten, das wiederum kritisiert und verändert werden soll. So lange es bei der Unterstützung einzelner Personen ohne Anspruch auf eine grundlegende Veränderung des Geschlechterverhältnisses bleibt, werden *Mentoring*-Programme ihrem emanzipativen Anspruch nicht gerecht (vgl. Hofmann & Maag 2000, 27). Somit wird einerseits empfohlen, eine gezielte Auswahl von Mentorinnen und Mentoren vorzunehmen, diese entsprechend zu schulen bzw. ihnen Unterstützung in Form von Coachings o.ä. anzubieten. Andererseits sollen die Mentees untereinander die Möglichkeit des Austauschs und der Netzwerkbildung erhalten, um sich auch unabhängig von ihren Mentorinnen und

Mentoren weiterentwickeln zu können. Weiterhin bleibt die Verknüpfung mit anderen Maßnahmen zur Qualitätssicherung bzw. zur Nachwuchsförderung (von Frauen) an Hochschulen unerlässlich, um strukturelle Veränderungen langfristig von verschiedenen Seiten anzugehen (vgl. Hofmann & Maag 2000; Hofmann-Lun 1999). Die "gläserne Decke" setzt sich aus vielen Dimensionen zusammen – *Mentoring*-Programme allein werden diese nicht durchbrechen können.

### ***Mentoring in der Sportwissenschaft?***

Für die Nachwuchswissenschaftlerinnen in den Sportwissenschaften gibt es bislang keine expliziten Programme, gleichwohl aber einige Ansatzpunkte, in allgemeinen *Mentoring*-Programmen zu partizipieren. So können bereits bestehende hochschulinterne oder hochschulübergreifende *Mentoring*-Netzwerke genutzt werden, die sich nicht ausschließlich auf bestimmte Fachrichtungen spezialisiert haben. Gleichwohl mag es eine vielversprechende Perspektive sein, eigens Konzepte für die Sportwissenschaft zu entwerfen, die die ihr eigenen Strukturbesonderheiten aufgreifen und sowohl einzelnen Frauen Unterstützung bieten als auch einen Wandel des Geschlechterverhältnisses insgesamt in den Führungsebenen anstreben.

### ***Quellen:***

Allmendinger, Jutta, Fuchs, Stefan & Stebut, Janina von (2000). Should I stay or should I go? *Mentoring*, Verankerung und Verbleib in der Wissenschaft. Empirische Ergebnisse einer Studie zu Karriereverläufen von Frauen und Männern in Instituten der Max-Planck-Gesellschaft. In Julie Page & Regula Julia Leemann (Hrsg.): *Karriere von Akademikerinnen. Bedeutung des Mentoring als Instrument der Nachwuchsförderung* (S. 33-48). Schriftenreihe BBW 2000/1d, Bundesamt für Bildung und Wissenschaft.

Dolff, Margarete & Hansen, Katrin (2002). *Mentoring: Internationale Erfahrungen und aktuelle Ansätze in der Praxis*. Düsseldorf: Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen.

- Franzke, Astrid (2003). Mentoring für Frauen an Hochschulen – Potenziale für strukturelle Veränderungen? In *Die Hochschule* (2), 93-108.
- Geenen, Elke M. (2000). Akademische Karrieren von Frauen an wissenschaftlichen Hochschulen. In Beate Kraiss (Hrsg.), *Wissenschaftskultur und Geschlechterordnung* (S. 83-106). Frankfurt / New York: Campus Verlag.
- Hofmann, Theres & Maag, Katharina (2000). Chancen und Grenzen von Mentoring-Programmen: Reproduktion bestehender Verhältnisse oder Gegenstrategie zu Ausgrenzung und Diskriminierung von Frauen. Schlussfolgerungen aus der Workshopdiskussion. In Julie Page & Regula Julia Leemann (Hrsg.), *Karriere von Akademikerinnen. Bedeutung des Mentoring als Instrument der Nachwuchsförderung* (S. 27-32). Schriftenreihe BBW 2000/1d, Bundesamt für Bildung und Wissenschaft.
- Hofmann-Lun, Irene, Schönfeld, Simone & Tschirner, Nadja (Hrsg.). (1999). *Mentoring für Frauen - Eine Evaluation verschiedener Mentoring-Programme*. München: Deutsches Jugendinstitut.
- Hossner, Ernst-Joachim (1997). *Sportwissenschaftlicher Nachwuchs 2000*. Hamburg: Czwalina.
- Leemann, Regula Julia & Heintz, Bettina (2000). Mentoring und Networking beim wissenschaftlichen Nachwuchs. Empirische Ergebnisse einer Studie zu Karriereverläufen von Frauen und Männern an den Schweizer Hochschulen. In Julie Page & Regula Julia Leemann (Hrsg.), *Karriere von Akademikerinnen. Bedeutung des Mentoring als Instrument der Nachwuchsförderung* (S. 49-74). Schriftenreihe BBW 2000/1d, Bundesamt für Bildung und Wissenschaft.
- Löther, Andrea. (2003). Mentoring-Programme für Frauen in Wissenschaft und Forschung. In ders. (Hrsg.), *Mentoring-Programme für Frauen in der Wissenschaft* (S. 9-28). Bielefeld: Kleine-Verlag.
- Maurer, Elisabeth & Meyerhofer, Ursula (2003). Peer-Mentoring. In Andrea Löther (Hrsg.), *Mentoring-Programme für Frauen in der Wissenschaft* (S. 29-40). Bielefeld: Kleine-Verlag.
- Petry, Karen (2000). *Mythos Chancengleichheit. Sportwissenschaftlerinnen in Deutschland und England*. Aachen: Meyer&Meyer Verlag.
- Petry, Karen & Schute, Eva-Maria (1995). Durch die gläserne Kuppel. In *dvs-Informationen* (2), 38-29.
- Strasser, Sabine & Schliesselberger, Eva (2000). Integration oder Abhängigkeit? Zur Ambivalenz von Mentoring als politische Praxis in der Wissenschaft. In Julie Page & Regula Julia Leemann (Hrsg.), *Karriere von Akademikerinnen. Bedeutung des Mentoring als Instrument der Nachwuchsförderung* (S. 13-26). Schriftenreihe BBW 2000/1d, Bundesamt für Bildung und Wissenschaft.
- Wissenschaftsrat (1998). Empfehlungen zur Chancengleichheit von Frauen in Wissenschaft und Forschung. Mainz.

**Internetquellen für beispielhafte Mentoring-Programme für Nachwuchswissenschaftlerinnen:**

- Universität Hannover: <http://www.uni-hannover.de/frauenbuero/mentoring/>
- Ruhr-Universität Bochum: <http://www.uni-essen.de/meduse/meduse-promovieren/index.php>
- Universität Luzern: <http://www.ementoring.ch>
- Hessen: <http://www.mentorinnennetzwerk.de/>
- Baden-Württemberg: <http://www.lakof.uni-mannheim.de/mut/mut2004.html>

# Sportwissenschaftliche Nachwuchskolloquien

DR. CLAUDIUS KRIEGER (CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT ZU KIEL)

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Institut für Sport und Sportwissenschaften  
Olshausenstr. 74  
24118 Kiel  
Tel.: 0431/880 3768  
✉ [clauskrieger@email.uni-kiel.de](mailto:clauskrieger@email.uni-kiel.de)

## Vorbemerkungen

Für junge NachwuchswissenschaftlerInnen stellt insbesondere die erste Präsentation und Diskussion der Idee, des Designs, der Methoden oder der Ergebnisse ihrer Qualifikationsarbeit ein bedeutsames und mitunter ‚kritisches‘ Ereignis dar. Sei es vor der großen Kulisse einer Fachtagung (z.B. der dvs-Sektionen oder -Kommissionen), bei einem Nachwuchsworkshop (z.B. dvs-Workshops und Sommerakademien) oder im Rahmen eines Fakultäts-, Instituts- oder Arbeitsbereichskolloquium an den einzelnen Universitäten: Früher oder später gilt es zum ersten Mal – und danach dann immer wieder – sich mit seiner Arbeit ‚zu stellen‘, diese der sachlichen und methodischen Kritik auszusetzen und dadurch aktiv am wissenschaftlichen Diskurs teilzunehmen.

Von den angesprochenen Settings, in denen die eigene Qualifikationsarbeit diskutiert werden kann, soll in diesem Beitrag das der (Forschungs-) Kolloquien etwas genauer beleuchtet werden. Gemeint sind damit all jene vom „Vorwuchs“ angebotenen Veranstaltungen, in denen Forschung diskutiert wird und dabei *explizit* oder *auch* Nachwuchler angesprochen sind<sup>1</sup>. Es soll zunächst auf die Vor-

teile solcher Veranstaltungen für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs hingewiesen und dann ein Überblick über aktuelle Kolloquien gegeben werden. Ziel einer Umfrage unter den Netzwerkern des sportwissenschaftlichen Nachwuchses (s. S.12 ) ist es, einen Eindruck davon zu erhalten, wie verbreitet die angesprochene Veranstaltungsform an den sportwissenschaftlichen Einrichtungen überhaupt ist; darüber hinaus soll gezeigt werden, wo welche Experten bzw. welche Fachrichtungen in Kolloquien vertreten sind und ob diese grundsätzlich für Gäste die Möglichkeit zu Vortrag und Diskussion der eigenen Arbeit bieten.

## ***Eine wichtige Form der Nachwuchsförderung***

Forschungskolloquien stellen meiner Erfahrung nach einen geradezu idealtypischen Rahmen konstruktiver Nachwuchsförderung dar. Neben der persönlichen Betreuung durch den Doktorvater/die Doktorin kann insbesondere der fachliche Austausch mit den im wissenschaftlichen Arbeiten bereits erfahreneren Kolleginnen und Kollegen sowie mit den anderen Qualifikanten an der ansässigen sportwissenschaftlichen Einrichtung die Entwicklung des wissenschaftlichen Potenzials und Habitus wesentlich unter-

1 Organisiert werden die hier beschriebenen ‚offiziellen‘ Forschungskolloquien in der Regel entweder als regelmäßige (Lehr-)Veranstaltungen eines Arbeitsbereiches, an denen dann ggf. auch an Abschlussarbeiten sitzende Studierende teilnehmen können oder als – mehr oder weniger regelmäßig stattfindende – Austauschtreffen unter den Mitar-

beitern und/oder Qualifikanten eines oder mehrerer Arbeitsbereiche bzw. eines ganzen Instituts.

stützen und insbesondere auch den oben angesprochenen Einstieg in das ‚Vortragsbusiness‘ erleichtern. In einer aus Vor- und Nachwüchslern gemischten Gruppe überschaubarer Größe wird intensiv über die eigene Arbeit diskutiert, dabei Präsentieren wie auch ‚Verteidigen‘ der eigenen Positionen geübt sowie der subjektive (nicht selten durch bestimmte Vorannahmen bereits ‚verstellte‘ oder ‚ge-trübte‘) Blick auf den Entwurf erweitert. Die Auseinandersetzung mit anderen (Qualifikations-)Arbeiten sensibilisiert ganz allgemein für wissenschaftliche Problemstellungen, logische ‚Brüche‘, sprachliche und formale Standards etc.

### Zur Umfrage

Neben dem Ziel, einen generellen Überblick über die Häufigkeit und die (auch fachliche) Verteilung von Nachwuchskolloquien an den deutschen Sportinstituten zu erhalten, geht es in der vorgenommene Umfrage insbesondere auch darum, die Möglichkeiten der Teilnahme für Externe aufzuzeigen. Sie richtet sich somit speziell an sportwissenschaftliche Nachwuchswissenschaftler, denen keine Kolloquien an der eigenen Universität zur Verfügung stehen oder die sich gezielt Rückmeldung ‚von außen‘ holen wollen:

➤ Während Forschungskolloquien und ihr Nutzen Selbstverständlichkeit für Nachwüchslern an einem Standort mit reger Austauschkultur sind, beklagen andere Qualifikanten (v.a. solche, die nicht an der Universität beschäftigt sind), dass sie von solchen Veranstaltungen entweder gar nichts mitbekommen oder dass diese nur sehr selten und ohne fachlichen Bezug zur eigenen Arbeit angeboten werden. In diesen Fällen dürfte zunächst ein Interesse daran bestehen, ob bzw. wo an (möglichst benachbarten) sportwissenschaftlichen Einrichtungen Kolloquien angeboten werden.

➤ Gerade in den späteren Phasen des Qualifizierungsprozesses bietet es sich an, das ‚eigene Haus‘ zu verlassen und mit Arbeitsgruppen, die an ähnlichen Fragestellungen oder mit ähnlichen Methoden arbeiten, in Kontakt zu treten, um sich ganz gezieltes Feedback zu seiner Arbeit einzuholen.

Die schriftliche Befragung fand im Sommersemester 2004 statt und bezieht sich insofern auch auf die in diesem Zeitraum laufenden Veranstaltungen. Es kann zwar davon ausgegangen werden, dass ein Großteil der Kolloquien ‚durchlaufend‘ jedes Semester wieder neu angeboten wird, Variationen sind hier jedoch – schon aufgrund der inzwischen erfolgten Neubesetzungen der einen oder anderen Professur – wahrscheinlich.

Über Email wurden alle 55 ‚Netzwerker‘ des „Sportwissenschaftlichen Nachwuchses“ (s. S. 48) befragt, von denen 42 für ihr Institut Auskunft zu folgenden vier Fragen gaben:

1) Gibt es an eurem Institut spezielle Veranstaltungen, in denen Qualifikanten ihre Arbeiten vorstellen und diskutieren können (z.B. Doktorandenkolloquien, Forschungskolloquien)?<sup>2</sup>

Wenn ja:

2) Welche Fachrichtungen werden (von welchen Professor/Innen) angesprochen?

Für jede Veranstaltung:

3) Ist das Kolloquium ‚geschlossen‘ (d.h. arbeitsbereichs-, instituts-, fakultäts- oder universitätsintern) organisiert oder ist es nach außen geöffnet (d.h. können ggf. Gäste ihre Arbeiten in dem Kolloquium vorstellen und diskutieren)?

4) Habt ihr ggf. weiterführende Kommentare zum Thema?

<sup>2</sup> Für die Vollständigkeit der Angaben kann hier keine Gewähr übernommen werden.

## NACHWUCHSKOLLOQUIEN

Institution	Fachrichtung	ProfessorInnen	offen?	Bemerkungen
Universität Augsburg	Sportpädagogik, Bewegungs-/Trainingswissenschaft	Altenberger, Lames	ja	Selbstorganisiertes Doktorandenkoll., ca. halbjährig als Kompakftermin
Universität Bayreuth	interdisziplinär	Brehm, Ungerer-Röhrich (Sportpädagogik, -psychologie), Zieschang, Brehm, Woratschek (Sportökonomie), Schmidt (Sportmedizin), Zieschang (Trainingslehre)	ja	Primär für Mitarbeiter
Universität Bielefeld	Sportpädagogik	Kurz, Kleindienst-Cachay	ja	
	Sportsoziologie	Cachay	ja	
	Bewegungswissenschaft, Psychologie	Willimczik	ja	
Universität Bochum	interdisziplinär		ja	Vom Mittelbau organisiert, nach Absprache
Universität Bonn	interdisziplinär	Mechling	nein	kombiniertes Doktoranden-, Habilitanden- und Forschungskolloquium
Universität Bremen	Bewegungs- und Trainingswissenschaft	Fikus	ja	
Universität Chemnitz	interdisziplinär	Hummel, Milani	(eher) nein	Besprechungen der Dissertationen
Universität Dortmund	interdisziplinär	Starischka (Medizin), Bräutigam, Thiele (Pädagogik/Didaktik), Fischer (Psychologie)	ja	mind. zweimal pro Semester
Universität Erlangen-Nürnberg	interdisziplinär (Schwerpunkt Geistes- und Sozialwiss.)		ja	Gäste explizit erwünscht
Universität Essen				keine speziellen Nachwuchs-Kolloquien bekannt
Universität Flensburg	Sportpsychologie, Bewegungs-/Trainingswissenschaft	Raab	ja	Vorträge von außen willkommen, anmelden unter: gerlich@uni-flensburg.de
Universität Frankfurt	Sportmedizin	Banzer	ja	mind. einmal pro Semester
	Sportpädagogik/ Bewegungslehre/ Unterrichtsforschung	Prohl	ja	
	Sozialwissenschaften	Emrich	ja	
	Bewegungs-/ Trainingswissenschaft	Schmidtbleicher	ja	
	Psychologie und Ökonomie	Haase/Hänsel	ja	

Institution	Fachrichtung	ProfessorInnen	offen?	Bemerkungen
Universität und PH Freiburg	Sportpädagogik/ Sportsoziologie/ Sportgeschichte	Gieß-Stüber	ja	
	Biomechanik/ Trainingswissenschaft	Gollhofer	ja	
	Sportpsychologie	Fuchs	ja	
Universität Göttingen	Gesellschaft und Training	Krüger	ja	
Universität Greifswald	Motorik, Psychologie		ja	Internes Forschungskolloquium
Universität Hamburg, Sportwiss.				keine speziellen Nachwuchs- Kolloquien bekannt
Universität Hamburg, Erz.wiss.	Sportdidaktik, Sportpädagogik	Scherler, Ehni, Kretschmer, Weichert	ja	monatlich, semesterbegleitend
Universität Hannover				keine speziellen Nachwuchs- Kolloquien bekannt
Universität Heidelberg	Bewegungs- und Train- ingswissenschaft	Roth	ja	zusätzlich: Kolloquium- Austausch mit der Universität Bielefeld (Prof. Willimczik) ein- mal im Semester, immer ab- wechselnd Heidelberg/Bielefeld
Universität Hildesheim			ja	Allgemeines Kolloquium des Fachbereichs I
Universität Jena				keine speziellen Nachwuchs- Kolloquien bekannt
Universität Karlsruhe	interdisziplinär	Bös, Steiner	ja	spezielles Doktorandenkolloqu- ium
Universität Kassel	interdisziplinär	k.A.	ja	jedes Sommersemester
Universität Kiel	Sportpädagogik	Miethling	ja	
	Sportpädagogik Sportpsychologie, Bewegungswiss.	Haag Conzelmann	ja ja	
	Sportmedizin	Weisser	ja	
Deutsche Sporthoch- schule Köln	Sportpädagogik	Meinberg	ja	Schwerpunkt: qualitative For- schung
	Sportpsychologie	Schack	ja	
	Biomechanik	Brüggemann, Arampatzis	ja	wöchentlich
Universität Konstanz				keine speziellen Nachwuchs- Kolloquien bekannt
Universität Leipzig	interdisziplinär		ja	Institutskolloquium

## NACHWUCHSKOLLOQUIEN

Institution	Fachrichtung	ProfessorInnen	offen?	Bemerkungen
Universität Mainz	Trainings- und Bewegungswissenschaft	Letzelter	ja	
	Angewandte Physiologie	Ulmer	ja	
	Sportmedizin	Jung	nein	
Universität Marburg	Sportdidaktik und -pädagogik	Laging	ja	
	Sportsoziologie und -anthropologie	Becker	nein	
	Motologie	Seewald	nein	
Univ. der Bundeswehr München				keine speziellen Nachwuchs-Kolloquien bekannt
TU München	Interdisziplinär	Prof. Michna	ja	unregelmäßige Termine
	Biomechanik	Schwirtz	ja	
	Sportpädagogik	Loibl, Leist	ja	
Universität Münster	interdisziplinär		ja	Institutskolloquium
Universität Oldenburg	Sportpädagogik/ Sozialwissenschaften	Schierz, Alkemeyer	ja	Doktoranden-/ Habilitandenkolloquium
	Sportsoziologie	Alkemeyer	ja	
Universität Paderborn	interdisziplinär		nein	Department-Kolloquium
Universität Potsdam	Sportpsychologie	Beckmann	(eher) nein	
	Sportsoziologie	Baur	(eher) nein	
Universität Saarbrücken	Sportmedizin	Kindermann	nein	
Universität Stuttgart	interdisziplinär	Schlicht (Sport-/ Gesundheitspsychologie), Brinkhoff (Sportsoziologie), Alt (Biomechanik/ Sportmedizin)	ja	6 Termine pro Semester, v.a. externe Vortragende
Universität Tübingen	Sportsoziologie, Sportpädagogik, Sportmanagement, Gesundheitsmanagement	Digel, Thiel	ja	
	Sportpsychologie	Gabler	ja	
Universität Vechta				keine Nachwuchs-Kolloquien bekannt, individuelle Besprechungstermine
Universität Wuppertal	interdisziplinär	Freiwald (Bewegungswissenschaft), Balz (Sportpädagogik), Hübner (Sportsoziologie)	ja	

**Kleine Statistik**

- An sieben der hier aufgeführten 42 Standorte gibt es gar keine Möglichkeiten für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs, Arbeiten innerhalb eines Forschungskolloquiums am eigenen Institut vorzustellen.
- An 35 Instituten werden insgesamt 53 solcher Veranstaltungen angeboten.
- Von den 53 angebotenen Kolloquien sind 44 'offen' für Gäste von außerhalb, sechs sind 'geschlossen', drei 'eher geschlossen'.
- Am häufigsten werden interdisziplinäre Kolloquien angeboten (13 Nennungen, von denen drei jedoch 'geschlossen' sind), danach folgen jeweils für Gäste 'offene' Veranstaltungen der Fachrichtungen
  - Sportpädagogik (11)
  - Bewegungs-/ Trainingswissenschaft (11)
  - Sportpsychologie (9)
  - Sportsoziologie (5)
  - Sportmedizin (4)
  - Biomechanik (3)
  - Sportökonomie (3).

Die durchgeführte Umfrage zeigt zunächst im Gesamtüberblick, dass für einen Großteil der sportwissenschaftlichen Nachwuchslern ein Angebot im 'eigenen Haus' bestehen müsste bzw. die Wege zu benachbarten Universitäten, an denen ein entsprechendes Angebot besteht kurz sind. Als Ausnahme sind nach den vorliegenden Daten allerdings die östlichen Standorte in Deutschland zu nennen. Mit der Ausnahme von Greifswald und Leipzig liegen entweder keine Angaben (z.B. zu Berlin und Halle) vor oder es sind keine Nachwuchskolloquien bekannt bzw. sie sind 'geschlossen'.

Mit der vorgenommenen Zusammenstellung verbindet sich die Hoffnung, dass die angesprochenen Austauschmöglichkeiten i.S. von 'Netzwerkbildung' unter Nachwuchslern auch genutzt werden und ggf. an bestimmten Standorten oder Arbeitsbereichen 'eingeschlafene' Kolloquien wieder oder andere – auch von Nachwuchslern selbst organisierte Veranstaltungen – ganz neu ins Leben gerufen werden.

Abschließend erscheinen noch die folgenden Auszüge aus den Kommentaren der Netzwerker zur Bedeutung von Nachwuchskolloquien interessant:

- *„Die Nachwuchs-Kolloquien sind enorm wichtig! Thema und Inhalte vor Zuhörern formulieren zu müssen zeigt schneller Schwachstellen auf als jedes Nachdenken am Schreibtisch. .... Die Kenntnis der anderen Arbeiten, die im eigenen Institut entstehen, schafft Gemeinschaft, bringt eine bessere gegenseitige Unterstützung und trägt zu präziseren Diskussionen bei. Gutes Präsentieren übt man besser vor „Gleichgesinnten“ als beim ersten offiziellen Vortrag. Eine regelmäßige Durchführung der Kolloquien zwingt dazu, Arbeitsschritte „termingerech“ fertig zu stellen. Allerdings geht die Notwendigkeit, Doktoranden-Kolloquien durchzuführen sehr leicht im „Alltagsbetrieb“ unter. D.h. jeder weiß, dass sie wichtig sind, aber so richtig passt es terminlich eigentlich nie, da so viel anderes ansteht. Um das zu vermeiden müsste den Kolloquien ganz bewusst und konsequent ein besonderer Stellenwert eingeräumt werden.“*
- *„Die Tradition der wissenschaftlichen Diskussion und des kollegialen Austausches kommt mittlerweile innerhalb der Institute – zumindest bei uns – viel zu kurz bzw. findet fast nie statt.“*

- „Wichtig ist immer, inwieweit die Existenz nach außen transparent gemacht wird und somit potenzielle Teilnehmer auch davon wissen!“
- „Bei uns im Haus entsteht meiner Wahrnehmung nach eine sehr schöne "Vortragskultur". Ist super! Wie wärs denn, wenn im Internet-Angebot des dvs-Nachwuchses eine Rubrik einge-

richtet würde, in der die Kolloq-Termine/Themen/Referenten möglichst vieler Institute verzeichnet sind?“

Den zuletzt genannten Vorschlag möchte die Kommission ‚Sportwissenschaftlicher Nachwuchs‘ aufnehmen und bittet darum, entsprechende Terminlisten an den Autor dieses Textes zu senden.



**dvs** Symposium  
der Sektion Trainingswissenschaft

# Trainingswissenschaft im Freizeitsport

07. - 09.04.2005

Fakultät für Sportwissenschaft  
der Ruhr-Universität Bochum

[www.dvs-freizeitsport.de](http://www.dvs-freizeitsport.de)

The poster features a grey background with white silhouettes of a person playing volleyball, a person in a wheelchair, and a person using a cane. At the bottom, there is a horizontal strip of photographs showing various people participating in leisure sports activities.

# Professionalisierung in Eigenregie

—

## Chancen selbst organisierten Arbeitens in Netzwerken

DOKTORANDINNEN NETZWERK QUALITATIVE SOZIALFORSCHUNG

verantwortlich:

**VERA REINARTZ (CARL VON OSSIETZKY UNIVERSITÄT OLDENBURG)**

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Institut für Sportwissenschaft

Postfach 2503

26111 Oldenburg

Tel.: 0441/798-3738

✉ [vera.reinartz@uni-oldenburg.de](mailto:vera.reinartz@uni-oldenburg.de)

Im Promotionsprozess sind der regelmäßige Austausch und die Eingebundenheit in feste Diskussionszusammenhänge eine wertvolle Unterstützung. Die bereits beschriebenen Kolloquien (vgl. Artikel Krieger) bieten dafür einen etablierten Rahmen. Nicht für jede/n PromovendIn ist es aber möglich, regelmäßig an einem Kolloquium teilzunehmen. Räumliche Nähe ist dafür schließlich die Voraussetzung. Insbesondere uni-extern finanzierte Promotionen, die mit 52% in der Sportwissenschaft den größten Anteil ausmachen (vgl. Hossner, 1997), können nur selten bzw. unregelmäßig auf solche Diskussionszusammenhänge zurückgreifen.

Eine fruchtbare Alternative oder aber auch Ergänzung zu diesen institutionalisierten Angeboten kann der selbst organisierte Zusammenschluss mit anderen Promovierenden sein. Eine solche Form der Vernetzung bietet einen Arbeitskontext mit ganz spezifischen Charakteristika, die ich hier am Beispiel des „DoktorandInnen Netzwerk Qualitative Sozialforschung“ (DINQS) vorstellen möchte.

### Wie wird gemeinsam gearbeitet?

Gegründet wurde dieses interdisziplinäre Netzwerk 2002 aus der Motivation her-

aus, entgegen der häufigen Isolation als „Ich-AG“ in der Promotionsphase auf einen kontinuierlichen Diskussionszusammenhang zurückgreifen zu können und so infrastrukturelle Defizite in der Promotionsphase auszugleichen. Wir haben uns auf Tagungen und durch andere Netzwerke kennen gelernt und mit dem Ziel zusammengeschlossen, die eigene Professionalisierung in Forschung und Lehre gemeinsam voran zu treiben. Mittlerweile besteht das Netzwerk aus zehn Mitgliedern, von denen sieben bereits von Anfang an mit dabei waren. Im Laufe der Zeit hat sich unser Ansinnen nun etabliert und sich trotz großer räumlicher Entfernungen ein gut funktionierendes selbst organisiertes Netzwerk entwickelt.

Aufgrund der Überregionalität unseres Netzwerkes (Hamburg, Bielefeld, Göttingen, Berlin, Oldenburg) gestalten wir unsere Zusammenarbeit wie folgt: Alle vier Monate finden zweitägige Treffen statt, einmal im Jahr gibt es eine gemeinsame Arbeitswoche. Die übrige Zeit wird per Email und auf einer virtuellen Plattform im Internet kooperiert. Die Arbeit an individuellen Fragen und spezifischen Komplexen einzelner Promotionsprojekte steht dabei im Mittelpunkt. Hierzu wird gemeinsam am empirischen Material ge-

arbeitet, sowie (zumeist) eigene Texte, Gliederungen o.ä. zur Diskussion gestellt.

Neben dieser rein fachlichen Ebene werden auch Rahmenbedingungen wie z.B. die Finanzierung, das Betreuungsverhältnis, (karriere-)strategische Überlegungen usw. diskutiert und beraten. Dazu kann neben bereits verfassten Vortragsmanuskripten oder Artikeln z.B. ebenso auf Stipendienanträge oder Checklisten für Interviewvorgespräche zurückgegriffen werden. Solche *papers* werden immer wieder von einzelnen erarbeitet und den anderen zur Verfügung gestellt bzw. dienen als Grundlage für weitere Diskussionen. Jedes Treffen wird darüber hinaus zur „Ergebnissicherung“ in inhaltlichen Protokollen dokumentiert.

Die Zusammenarbeit in einem selbst organisierten Netzwerk unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von einem „klassischen“ Promotionskolloquium. Eine „Supervision“ durch die betreuenden ProfessorInnen findet in diesem Rahmen natürlich nicht statt. Alle Mitglieder befinden sich also in der grundsätzlich gleichen Position ohne Profilierungs- oder Leistungsdruck. Es ist daher auch möglich, zu jedem Zeitpunkt des Promotionsprojektes offene Fragen in die Diskussion einzubringen. Das Lernen wird selbst angeleitet, so dass ein zielstrebiges Arbeiten an den eigenen Schwerpunkten möglich wird. Dies macht die besondere Qualität der selbst organisierten Zusammenarbeit aus.

Die Freiwilligkeit und der selbst gewählte Kreis schaffen aber gleichzeitig für jedes Mitglied eine hohe Verantwortlichkeit, ohne die der organisatorische Aufwand wohl nur schwer zu leisten wäre. Es wird ja regelmäßig Zeit aufgebracht, um sich zu treffen (inhaltliche Vor- und Nachbereitung, Anreise...) und es muss die Bereitschaft vorhanden sein, sich neben der eigenen Thematik auch noch auf die der anderen einzulassen. Aus unserer Erfah-

rung heraus ist der individuelle Nutzen jedoch ungleich größer.

### **Welchen Gewinn kann das gemeinsame Arbeiten bringen?**

Durch die Arbeit an den verschiedenen Promotionsprojekten erwirbt man Kenntnisse über andere Inhalte und Methodologien. Durch die Arbeit am empirischen Material wird die Anwendung von verschiedenen Forschungsmethoden geübt, so dass sich der Blick auch für andere Vorgehensweisen und das zugrunde liegende Für und Wider öffnet. Immer wieder entstehen dadurch auch Diskussionen zu den unterschiedlichen wissenschaftstheoretischen Positionen, da auch die „wissenschaftliche Heimat“ der NetzwerkerInnen im DINQS unterschiedlich ist. Jede/r einzelne ist also „gezwungen“, den Blick auch für andere „Schulen“ zu öffnen, kann verschiedene Perspektiven einnehmen, um so zu erproben und abzuwägen, welches Vorgehen für das eigene Projekt das passende ist. Diese Diskussionskultur schult nicht nur das theoretische Wissen enorm, sondern fördert auch die Fähigkeiten, die eigene Arbeit zu reflektieren, wissenschaftlich zu argumentieren und sich zu positionieren. Dies ist unseres Erachtens gerade dadurch möglich, dass wir alle den gleichen Status besitzen und sich zwar durchaus ExpertInnenum entwickelt, letztlich aber niemand qua Status „das letzte Wort“ hat.

Die gemeinsame Arbeit wird gerade durch das Profitieren von den Erfahrungen der anderen Gruppenmitglieder, sowie den sich fortlaufend entwickelnden Diskussionszusammenhang von uns als besonders effizient erlebt. Die mittlerweile zweieinhalbjährige Zusammenarbeit bringt uns nun zum Beispiel auch an Punkte, an denen sich die Forschungsergebnisse verschiedener Promotionsprojekte verdichten. Dies bedeutet für unsere Gruppe, dass sich die Arbeit am empirischen

Material nicht mehr „nur“ auf gemeinsame Interpretationen an Einzelfällen beschränkt, vielmehr entstehen auch Diskussionen um die Entwicklung von Kategorien und Kernaussagen der Arbeiten. So können nicht nur (Teil-)Ergebnisse kommunikativ validiert, sondern alle in besonderer Weise in ihren methodischen Fähigkeiten geschult werden. Die Kontinuität in der Auseinandersetzung mit anderen Forschungsarbeiten stellt deshalb unserer Meinung nach einen besonderen Gewinn dar. Zudem ist die Gruppe durch die Aufnahme neuer Mitglieder mit unterschiedlichen Arbeitsstadien konfrontiert. Dies bietet den einen die Chance, von den Erfahrungen der anderen zu profitieren und den Fortgeschritteneren die Möglichkeit, sich auf Grundfragen ihres Forschungsinteresses zurück zu besinnen.

Eine Professionalisierung findet aber nicht nur auf rein wissenschaftlicher Ebene statt, sondern auch hinsichtlich von Diskussionskulturen, Teamfähigkeit, Organisation etc., denn die Diskussionen werden jeweils in wechselnder Besetzung moderiert, die Treffen und die Arbeitswochen müssen geplant und durchgeführt werden etc.

### Wie funktioniert es?

Nun hört sich dieser Bericht womöglich an als wäre es ganz selbstverständlich, dass man interdisziplinär, räumlich entfernt und dann auch noch freiwillig zusammenarbeitet. Dies ist natürlich nur unter bestimmten Voraussetzungen möglich und auch dann nie garantiert, was sich auch bei uns darin zeigt, dass Mitglieder „aussteigen“ bzw. neue hinzukommen.

Wesentlich erscheint uns nach der Zeit gemeinsamer Arbeit, die bereits hinter uns liegt, dass die Bereitschaft, sich auf die Themen der anderen einzulassen und festgelegte Verbindlichkeiten, wie z.B. an den Treffen regelmäßig teilzunehmen

und die entsprechenden Vorbereitungen (Texte lesen usw.) einzuhalten, von allen gleichermaßen akzeptiert werden. Hierbei achten wir z.B. auch darauf, dass jede/r regelmäßig Gelegenheit erhält, sich inhaltlich einzubringen, was bisweilen Aufforderungscharakter im Sinne einer „Bringschuld“ annehmen kann und sich damit auch förderlich auf die Selbstkontrolle im Fortschreiten des eigenen Arbeitsprozesses auswirkt.

Ferner scheint es für die Institutionalisierung eines solchen Netzwerkes sinnvoll, die Gruppengröße zu begrenzen. Wir sind mittlerweile 10 Personen und halten dies für die Obergrenze, um noch gute inhaltliche Diskussionen führen zu können, die ja erfordern, dass man eben auch mit den Themen der anderen vertraut ist, so dass Kontinuität erneut ein Schlagwort ist.

Nicht zu vernachlässigen ist aber unseres Erachtens auch der so genannte „kleinste gemeinsame inhaltliche Nenner“. Es hat sich in unserem Fall als hilfreich erwiesen, dass alle Mitglieder ähnliche methodische und methodologische Präferenzen haben. Zwar arbeiten wir mit unterschiedlichen Methoden wie z.B. Diskursanalyse, Konversationsanalyse und Methoden der Biographieforschung, und kommen aus verschiedenen Fachbereichen (Pädagogik, Soziologie, Sportwissenschaft), diese sind aber alle dem Paradigma der Interpretativen Sozialforschung zuzuordnen. Dieser gemeinsame Nenner ermöglicht erst die Diskussion und inhaltliche Zusammenarbeit trotz der naturgemäß sehr unterschiedlichen Promotionsthemen (vgl. [www.dinqs.de](http://www.dinqs.de)).

Die positiven Erfahrungen, die wir in der gemeinsamen Arbeit im DINQS gesammelt haben, möchten wir gern als Anregung weitergeben. Zwar ist einiges an Engagement erforderlich, aber selbst bei einer nüchternen Rechnung stehen „Kosten“ und Nutzen in einem sehr positiven Verhältnis für alle Beteiligten. Informationen

und Ressourcen werden gebündelt und eigene fachliche Kompetenzen, aber auch so genannte *soft skills* erweitert.

Im Vergleich zum Kolloquium kann man in diesem Rahmen keine reine „Konsumentenhaltung“ entwickeln, da die gemeinsame Arbeit dann nicht mehr funktionieren würde. Die daraus entstehende Verbindlichkeit wird in unserem Fall durch die persönlichen Kontakte, die sich im Laufe der Zeit entwickelt haben, verstärkt. Es steht aber nach wie vor der professionelle Charakter im Vordergrund, so dass persönliche Kontakte zwar eine schöne aber unserer Meinung nach nicht unbedingt notwendige Konsequenz darstellen.

Vielleicht kann dieser Beitrag auch im Sinne eines kleinen Plädoyers verstanden werden, sich nicht ausschließlich am „Vorwuchs“ und ihren Angeboten zu orientieren, sondern auch die Chancen zu nutzen, die in einer gegenseitigen „horizontalen“ Förderung liegen können.

**Quellen:**

Hossner, E.-J. (1997). Sportwissenschaftlicher Nachwuchs 2000: Strukturen – Qualifikationen – Prognosen. Hamburg: Czwalina.

DoktorandInnen Netzwerk Qualitative Sozialforschung: <http://www.dinqs.de>

## „Sport in Europa“

### 17. Sportwissenschaftlicher Hochschultag

### 22.-24. September 2005 in Leipzig







**Wichtige Termine**

Beitragsanmeldung (Abstracts): bis 28.02.2005

Teilnahme dvs-Nachwuchspreis\*: bis 28.02.2005

Early-Bird-Registrierung: bis 30.04.2005

Alle weiteren Infos im Internet unter [www.dvs2005.de](http://www.dvs2005.de)

\* Zur Ausschreibung des dvs-Nachwuchspreises: siehe auch Seite 43 in diesem Ze-pher

# Wissenschaftliche Preise in der Sportwissenschaft

TANJA BUTTKUS (CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT ZU KIEL)

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Olshausenstr. 74  
24098 Kiel  
Tel.: 0431-880 3769  
✉ [tbuttkus@email.uni-kiel.de](mailto:tbuttkus@email.uni-kiel.de)

## Vorbemerkungen

Der vorliegende Beitrag gibt einen Überblick über die für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs relevantesten Wissenschaftspreise. Wissenschaftliche Preise und Auszeichnungen sind ein wichtiger Indikator für die Qualität von Forschungsleistungen. Sie bringen viel Ehre, können einen wichtigen Karriereschritt darstellen, und sie helfen, zukünftige Forschungsprojekte zu verwirklichen.

Die für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs bedeutsamen Preise werden von ganz unterschiedlichen Institutionen gefördert und variieren auch stark in ihrer Dotierung. Neben dem Deutschen Sportbund und sportwissenschaftlichen Dachverbänden (dvs, asp) schreiben das Nationale Olympische Komitee, der Lehrstuhl Sportpädagogik der Universität Erlangen-Nürnberg sowie einer der renommiertesten deutschen Sportverlage (Verlag Karl Hofmann) Nachwuchspreise aus. Hinzu kommen internationale Förderungsmöglichkeiten, z.B. durch das European College of Sport Science (ECSS). Mit Ausnahme des ECSS-Preises ist allen Preisen gemeinsam, dass sie in deutscher Sprache verfasst sein müssen und es sich jeweils um hervorragende bzw. sehr gute bis dahin unveröffentlichte Arbeiten handeln sollte. Als weitere Kriterien gelten übergreifend:

- Innovativer Wert, Originalität

- Qualität des Designs und des theoretisch-methodischen Ansatzes
- Logik und Klarheit der Darstellung
- Aktualität und praktische Bedeutung der Ergebnisse

Alle Preise werden im Abstand von zwei Jahren vergeben, ausgenommen hiervon ist der asp-Nachwuchspreis, der jährlich prämiert wird. Wichtig ist, sich für einen Preis zur Bewerbung zu entscheiden, da Dissertationen und Habilitationen in der Regel nur einmal zu einem Wettbewerb eingereicht werden können.

Aktuelle Bewerbungsfristen und Kontaktadressen sind der Übersichtstabelle zu entnehmen.

Es folgt nun zunächst eine ausführliche und an den jeweiligen Originalausschreibungen orientierte Beschreibung der einzelnen Wissenschaftspreise in der Sportwissenschaft sowie anschließend eine tabellarische Übersicht mit den wichtigsten Daten.

## Carl-Diem-Plakette

Gefördert wird die Carl-Diem-Plakette durch den Deutschen Sportbund und in den Sektionen Naturwissenschaft/Medizin und Geistes-/Sozialwissenschaften vergeben. Dieser Preis ist der renommierteste und höchst dotierte in der deutschen Sportwissenschaft.

Der 1. Preis ist mit 2.500 € sowie einem Druckkostenzuschuss für die Veröffentlichung der preisgekrönten Arbeit in der wissenschaftlichen Schriftenreihe des Deutschen Sportbundes verbunden. Es werden auch 2. Preise und lobende Anerkennungen vergeben. Die Gesamtpreissumme beträgt 15.000 €.

Seit 1953 wird die Carl-Diem-Plakette verliehen. Der bzw. die Preisträger/in wird während einer Festakademie geehrt. Die letzte Verleihung der Carl-Diem-Plakette erfolgte im November 2004 in Heidelberg.

### ***dvs-Nachwuchspreis***

Am Wettbewerb um den dvs-Nachwuchspreis (Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft) können alle Nachwuchswissenschaftler teilnehmen, die sich in der Qualifikationsphase befinden und mit einem sportwissenschaftlichen Thema promovieren, habilitieren oder eine Juniorprofessur bekleiden. Gefördert wird der Preis durch die Friedrich-Schleich-Gedächtnis-Stiftung.

Die Bewerbung bezieht sich auf eigene, bis zum Bewerbungsschluss unveröffentlichte Forschungsarbeiten. Einzureichen ist eine maximal 5-seitige schriftliche Fassung des Beitrages für den dvs-Hochschultag.

Die eingereichten Beiträge werden anonym einer siebenköpfigen Jury vorgelegt. Die Zusammensetzung der Gutachter/innen orientiert sich an der disziplinären Sektionsgliederung der dvs und berücksichtigt weiterhin zwei Vertreter/innen der Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und eine/n Vertreter/in des dvs-Vorstands

Für die Endrunde werden je nach Bewerbungslage 3 bis 5 Kandidaten ausgewählt. Sie präsentieren ihre Arbeiten im Rahmen eines gesonderten Arbeitskreises auf dem dvs-Hochschultag. An die Präsentation der Beiträge schließt sich eine Diskussion an. Die Präsentation und

Diskussion der Beiträge wird ebenfalls von den Mitgliedern der Jury bewertet

Die Gesamtdotierung beläuft sich auf 1.500 €.

### ***Karl-Hofmann-Publikationspreis für Dissertationen***

Mit dem Karl-Hofmann-Publikationspreis für Dissertationen ist ein Geldpreis von 1.500 € und die Veröffentlichung der jeweils preisgekrönten Arbeit in der Schriftenreihe „Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport“ verbunden.

Berücksichtigt werden nur sportwissenschaftliche Arbeiten, die innerhalb der letzten zwei Jahre fertig gestellt wurden. Die Begutachtung und die Entscheidung erfolgen durch den Redaktionsausschuss mit Unterstützung externer Gutachter. Für das Bewerbungsverfahren können Arbeiten nur mit befürworteter Stellungnahme der Gutachter der Dissertation eingereicht werden. Die Vergabe des Preises, den es seit 1994 gibt, erfolgt im Rahmen einer Präsentation des Verlags Karl-Hofmann anlässlich einer sportwissenschaftlichen Veranstaltung, meist während des dvs-Hochschultages.

### ***Karl-Feige Preis***

Die Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie (asp) vergab diesen Preis auf der Jahrestagung im Mai 2003 zum vierten Mal vergeben.

Die eingereichten Arbeiten werden durch jeweils zwei Gutachter bewertet. Ein Mitglied des asp-Vorstandes wird mit der Auswahl der Gutachter und mit dem Einholen der Beurteilungen betraut. Der asp-Vorstand beschließt auf dem Hintergrund der Gutachterempfehlungen über den Preisträger. Der Karl-Feige Preis ist mit einem Geldpreis von 500 €, einer Einladung zur asp-Jahrestagung und einem Festvortrag des Preisträgers/ der Preisträgerin zum Thema der Dissertation verbunden.

**asp-Nachwuchspreis**

Ebenso gibt es von der asp einen Nachwuchspreis für sehr gute Examens-, Master oder Diplomarbeiten. Diese sollten bei der Einreichung nicht mehr als zwei Jahre zurückliegen. Der asp-Nachwuchspreis wird jährlich auf der Jahrestagung im Mai vergeben. Im kommenden Jahr wird er zum 5. Mal verliehen. Die asp verfolgt mit der Vergabe dieses Preises eine frühe Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und vergibt als Preis deshalb einen Kostenzuschuss für die Teilnahme an der asp-Tagung und die Mithilfe bei der Suche für einen sportpsychologisch orientierten Praktikumsplatz. Außerdem wird die Möglichkeit geboten, die Arbeit als Poster zu präsentieren.

**Annemarie-Seybold Förderpreis**

Dieser Preis ist ein Förderpreis für Sportdidaktik der Friedrich Alexander Universität Erlangen Nürnberg und wird alle zwei Jahre vergeben. Die nächste Verleihung erfolgt 2006. und ist derzeit mit 500 Euro dotiert. Für eine erfolgreiche Bewerbung darf die Arbeit noch nicht für andere Preise oder Auszeichnungen eingereicht worden. Die Arbeiten können von Studierenden oder Lehrenden an Schulen (nicht Universitäten) aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eingereicht werden. Inhaltlich sollen sich die Arbeiten mit praxisbezogenen Erziehungswirkungen und -möglichkeiten des Sport- und Bewegungsverhaltens auseinandersetzen.

**Akademischer Wettbewerb des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) für Deutschland für wissenschaftliche Arbeiten**

Durch diesen Preis soll die olympische Idee in Lehre und Forschung stärker thematisiert werden. Das Thema der diesjährigen Ausschreibung im Olympiajahr 2004 lautet „Balance auf schmalen Grad: Olympismus in der modernen Welt“. An-

gesprochen sind Studierende und Promovenden der Universitäten, insbesondere der sportwissenschaftlichen Institute in Deutschland. Die Faszination der olympischen Spiele kann dabei ebenso diskutiert werden wie die Gefahren die damit verbunden sind.

Handelt es sich bei der eingereichten Arbeit um eine Dissertation ist zusätzlich eine Erklärung des Betreuers beizufügen. Es kann sich dabei um bereits abgeschlossene Arbeiten als auch um derzeit bearbeitete Themen handeln. Die sechs besten Arbeiten werden von einer Jury ausgewählt. Die drei besten erhalten Geldpreise (1. Preis: 500 €, 2. Preis: 300 €, 3. Preis: 200 €), die weiteren drei lobende Anerkennungen. Im Rahmen eines wissenschaftlichen Kolloquiums und eines Festaktes findet im Sommersemester 2005 die feierliche Preisverleihung statt. Verantwortlich für die Durchführung ist das Kuratorium für Olympische Akademie und Olympische Erziehung.

**Young Investigator Award**

Der „Young Investigator Award“ ist die Auszeichnung des „European College of Sport Science“ (ECSS mit Sitz in Köln) mit Unterstützung von MARS Incorporate. Die Gesamtpreisumme von 30.000 € verteilt sich auf 20 Finalisten, die im Rahmen des Jahreskongresses vortragen; für den besten mündlichen Kongressbeitrag wird der Young Investigator Award vergeben. Teilnehmer dürfen zum Zeitpunkt des Kongresses das 32. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Eine Mitgliedschaft in der ECSS ist obligatorisch. Nicht-Mitglieder bleiben unberücksichtigt. Den Preisträger ist es nicht gestattet sich für folgende Wettbewerbe (mündliche Vorträge oder Poster) in derselben Kategorie bei ECSS Kongressen zu bewerben.

Die Bewerber müssen examiniert, Promotionsstudenten oder postdocs (nicht mehr als 2 Jahre nach Abschluss der Promotion zum Zeitpunkt des Kongresses) sein.

Tab. 1: Übersicht: Wissenschaftliche Preise in der Sportwissenschaft.

Preis	gefördert durch	Dotierung	„aktuelle Termine“ Bewerbung	Kontakt
Carl-Diem-Plakette	Deutscher Sportbund	2.500 € sowie Druckkostenzuschuss (auch 2. Preise und lobende Anerkennungen); Gesamtpreissumme: € 15.000,-	31. März 2004 meist bis Ende März (alle 2 Jahre)	<a href="http://www.dsb.de/fileadmin/m-dsb/arbeitsfelder/wiss-ges/Dateien/Carl-Diem-Plakette_2003-04.pdf">http://www.dsb.de/fileadmin/m-dsb/arbeitsfelder/wiss-ges/Dateien/Carl-Diem-Plakette_2003-04.pdf</a>
dvs-Nachwuchspreis	Friedrich-Schleich-Gedächtnis Stiftung	gesamte Dotierung: € 1.500,-	bis 28. Februar 2005 alle 2 Jahre	<a href="http://www.dvs2005.de/">www.dvs2005.de/</a>
Karl-Hofmann Publikationspreis	Verlag Karl Hofmann	Geldpreis von € 1.500,- und die Veröffentlichung der preisgekrönten Arbeit in der Schriftenreihe „Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport“	Termin für die Abgabe ist der 15. Dezember 2004 alle 2 Jahre	Redaktionsausschuss „Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport“ c/o Verlag Karl Hofmann Steinwasenstr. 6-8 73614 Schorndorf
Karl Feige Preis	Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie	€ 500,- & Einladung zur asp-Jahrestagung Übernahme der Reise und Aufenthaltskosten Festvortrag des Preisträgers	bis 30. November 2004 alle 2 Jahre	<a href="http://www.aspsportpsychologie.org">http://www.aspsportpsychologie.org</a>
asp-Nachwuchspreis	Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie	Kostenzuschuss für die Teilnahme an der asp-Tagung, Möglichkeit die Arbeit als Poster auf der Tagung zu präsentieren	Bewerbungen bis 30. November 2004 jährliche Vergabe	<a href="http://www.aspsportpsychologie.org">http://www.aspsportpsychologie.org</a>
Annemarie-Seybold-Förderpreis	Annemarie-Seybold-Stiftung	€ 500,-	30. November 2005 alle 2 Jahre	Lehrstuhl Sportpädagogik an der Uni Erlangen mail: <a href="mailto:isw@ewf.uni-erlangen.de">isw@ewf.uni-erlangen.de</a>
Akademi-scher Wettbewerb des NOK	Nationales Olympisches Komitee	1. Preis: 500 €, 2. Preis: 300 €, 3. Preis: 200 € und drei Anerkennungen	31.12.2004	Prof. Dr. Jürgen Hinsching, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Tel.: 038354-31935 email: <a href="mailto:Hhinsching@aol.com">Hhinsching@aol.com</a>
Young Investigator Award	European College of Sport Science ECSS	Gesamtpreissumme: 30.000 € (20 Finalisten)		<a href="http://www.ecss.de">www.ecss.de</a>

# Bitte nichts gegen die Juniorprofessur!

DR. DANIEL MEMMERT (UNIVERSITÄT HEIDELBERG)

Uni Heidelberg  
INF 700  
69120 Heidelberg  
Tel.: 06221/544340

✉ [Daniel.Memmert@urz.uni-hd.de](mailto:Daniel.Memmert@urz.uni-hd.de)

## Abstract

*Ziel dieses Beitrags ist es, die aktuelle Diskussion zur Juniorprofessur (JP) zu skizzieren. Dabei wird zunächst kurz auf das Urteil des Verfassungsgerichts in Karlsruhe eingegangen und zukünftige Konsequenzen für die Qualifikationsmöglichkeiten zur Professur abgeleitet. Anschließend werden die Ergebnisse einer kleinen Umfrage unter den jetzigen JP in der Sportwissenschaft vorgestellt. Danach wird von ersten Ergebnissen für mögliche Evaluationskriterien der JP aus dem Ad-hoc-Ausschuss „Juniorprofessur“ der dvs berichtet. Zukünftige Perspektiven sowie Links zu weiteren Informationsquellen für die JPrunden den Beitrag ab.*

## Verfassungsgericht stoppt JP – was nun?

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat am 27. Juli 2004 entschieden, dass das „5. Gesetz zur Änderung des Hochschulrahmengesetzes und anderer Vorschriften (5. HRGÄndG) vom 16. Februar 2002“ wegen Überschreitung der Rahmengesetzgebungskompetenz des Bundes mit dem Grundgesetz unvereinbar und damit bedeutungslos ist (vgl. Links). Drei der acht Richter des Zweiten Senats votierten jedoch gegen die Senatsmehrheit. Deren abweichende Meinung wurde der Entscheidung beigefügt (siehe Links 1., 2. und 3.).

Vereinfacht ausgedrückt bedeutet diese Entscheidung, dass die JP als eine zusätzliche Qualifizierungsmöglichkeit zum Erlangen der Professur in die Hochschul-

gesetzgebung weiter Bestand haben kann aber nicht muss. Also: Bitte nichts gegen die Juniorprofessur!. Neben den Ländern, deren Rechte und Kompetenzen gestärkt bzw. nicht weiter beschnitten wurden, hat sich auch der Deutsche Hochschulverband durchgesetzt: Auch weiterhin wird es in Deutschland möglich sein zu habilitieren (siehe Link 4.).

Zahlreiche Bundesländer haben die JP bereits in ihr Landesgesetz verankert. Diese Länder haben bereits bekundet, an der JP festzuhalten. Damit besitzen die bereits in Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt sowie Schleswig-Holstein eingerichteten Juniorprofessuren weiterhin Gültigkeit. Interessant wird sein, wie sich die übrigen Bundesländer, insbesondere die „Kläger“ Bayern, Sachsen und Thüringen, in naher Zukunft verhalten werden. Baden-Württemberg wird im kommenden Jahr die JP einführen.

Als Fazit kann abschließend gesagt werden, dass sich das Bundesverfassungsgericht gegen eine einzige, „goldene“ Qualifikationsmöglichkeit zur Professur entschieden hat. Eher ist „Vielfalt“ Trumpf. Es stehen den promovierten Wissenschaftlern jetzt mehrere Wege offen. Neben der JP oder Emmy-Noether-Stipendien wird auch die traditionelle Habilitation (das 2. Buch) weiter Bestand haben. Insbesondere in den Geisteswissenschaften wird dies vielerorts begrüßt.

Aus forschungsmethodischer Sicht würde man an dieser Stelle, d. h. bei dem Vergleich verschiedener Konzepte, von zusätzlichen Kontrollgruppen sprechen. Und diese haben bekanntlich einer „experimentellen (Feld-)Studie“ – wie die Aussage eines Beamten aus dem Ministerium gedeutet werden könnte – noch nie geschadet: „Mal schauen ob sich dann in den nächsten Jahren die JP oder die Habilitation am ‚Hochschulmarkt‘ durchsetzen wird.“ Am Ende wird dann also weniger die Theorie, sondern wohl eher die Praxis entscheiden, welcher Weg unter welchen Bedingungen der erfolgreichste ist. Die Politik müsste sich aber auf jeden Fall in naher Zukunft über Wechselmöglichkeiten der JP über Landesgrenzen hinweg verständigen (vgl. Link 10).

**JP in der Sportwissenschaft – welche Rechte, welche Pflichten?**

Unseres Wissens gibt es zurzeit sechs JP in der Sportwissenschaft. Dazu zählen

- Prof. Dr. Oliver Höner (Mainz)
- Prof. Dr. Holger Preuß (Mainz)
- Prof. Dr. Dr. Markus Raab (Flensburg)
- Prof. Dr. Rüdiger Reer (Hamburg)
- Prof. Dr. Katja Schmitt (Göttingen)
- Prof. Dr. Heiko Wagner (Jena)

Ziel einer kleinen Umfrage der JP war es, etwas über Ihre Möglichkeiten an Ihren neuen Instituten zu erfahren. Welche Voraussetzungen haben Sie vorgefunden bzw. konnten Sie sich bis jetzt aufbauen? Dazu wurde ihnen ein zweiseitiger Fragebogen zugesandt, der Items von acht thematischen Schwerpunktbereichen enthält. Rückmeldung haben wir von fünf der sechs JP erhalten. Um die Anonymität (weitestgehend) zu wahren, werden die Resultatsmuster ohne die direkte Nennung Ihrer Namen „geclustert“ vorgestellt.

1. Entgegen den Aussagen der Bundesregierung ist keine Stelle mit *Tenure-*

*Track* versehen! Vereinzelt werden dennoch spezifische und zumindest vergleichbare Perspektiven benannt.

2. Die genauen Kriterien für die *Zwischenevaluation* waren vor Vertragsunterzeichnung nicht oder nur grob bekannt. Dies hängt aber vereinzelt auch mit fehlenden Erlassen in den Landesgesetzen zusammen. Als erste, mögliche Kriterien werden genannt: Publikationslage, Drittmittelerwerbung (jeweils externe Gutachter) und Lehre (interne Evaluation).
3. Die *Ausstattung* der JP schwankt beträchtlich. Während einige der JP auf die vom Bund zur Verfügung stehenden 60.000 € Anschubfinanzierung zurückgreifen können, beschränkt sich die Erstaussstattung anderer JP auf Büroräume und Mitarbeiterzimmer. Auch werden weitere Etats für Hiwi-Gelder und/oder Reisekostenerstattung genannt.
4. Nur in Ausnahmefällen hatten die JP die Möglichkeit, bei Ihrer *Einstellung* zu verhandeln.
5. Die *Lehrverpflichtung* der JP beträgt im Mittel in den ersten drei Jahren 4 SWS.
6. Nahezu alle JP haben angegeben, dass Sie schon eigene *Arbeitsgruppe* u. a. auch mit der Hilfe von Hiwi-Geldern aufzubauen.
7. Gemeinsame Projekte und Forschungsanträge mit dem *Kollegium* sind z. T. geplant, aber in den meisten Fällen noch nicht realisiert worden.
8. Die JP geben eine Reihe von *Dienstaufgaben* an. Dazu zählen vornehmlich Forschungsangelegenheiten, Lehrveranstaltungen, Prüfungsabnahmen, Aufgaben in der Selbstverwaltung, Gremienarbeit (Fakultätssitzungen/Senat) sowie Studiengangskommissionen.

Zusammenfassend finden die JP aus unterschiedlichen Teildisziplinen (Bewegung und Training, Sportdidaktik, Sportmedizin, Sportökonomie, Sportpsychologie) an den verschiedenen Standorten in den unterschiedlichen Bundesländern durchaus vergleichbare Bedingungen vor. Gekennzeichnet ist ihre Situationen durch große Selbstständigkeit und Freiheiten in der Forschung und Lehre, wie es die Bundesregierung propagiert hatte. Insgesamt passen die erhaltenen Ergebnismuster (N = 5) ebenfalls gut in das Bild der Bilanz der größeren Umfrage der „Jungen Akademie“ (vgl. Link 6.).

Dennoch bleiben immer noch vereinzelt gewisse Unsicherheiten und strukturelle Unklarheiten. Als einziger, leider doch als gravierender anzusehender Faktor, bleibt die Tatsache, dass keine JP-Stelle mit Tenure-Track versehen ist. In diesem Punkt herrscht dringender Handlungsbedarf, um „die angestrebte Vorverlegung des Selektionsflaschenhalses samt früherer Planbarkeit des weiteren Karriereverlaufs tatsächlich zu erreichen“ (Hossner, 2003, S. 11).

**Ad-hoc-Ausschuss JP – Evaluationskriterien: aber welche?**

Die dvs hat ausgehend von den vom dvs-Hauptausschuss 2002 angenommenen Empfehlungen der Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ reagiert und einen Ad-hoc-Ausschuss zur Thematik JP eingerichtet. Unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Zieschang (Universität Bayreuth) arbeiten in dem Gremium weiter mit

- Frederik Borkenhagen (Hamburg)
- Prof. Dr. Monika Fikus (Bremen)
- Dr. Daniel Memmert (Heidelberg)
- Dr. Siegfried Nagel (Tübingen)
- Prof. Dr. Dr. Markus Raab (Flensburg)
- Prof. Dr. Josef Wiemeyer (Darmstadt)
- Prof. Dr. Petra Wolters (Vechta)

Die zentrale Aufgabe ist, Vorschläge zu erarbeiten, welche Aspekte im Rahmen der Evaluation von JP in der Sportwissenschaft von Bedeutung sind. Konkret sollen Empfehlungen für Kriterien und Inhalte der Evaluation einer JP in der Sportwissenschaft erarbeitet werden. Diese Ergebnisse sollen später über den dvs-Vorstand allen Mitgliedern und Instituten zur Verfügung gestellt werden. Geplant ist, dass der Ad-hoc-Ausschuss spätestens zum kommenden dvs-Hochschultag in Leipzig (September 2005), möglichst aber bereits zur dvs-Hauptausschuss-Sitzung im Herbst 2004 erste Ergebnisse seiner Arbeit vorlegen kann.

Im Rahmen einer ersten Sitzung in München zu Beginn des Jahres wurden erste Vorschläge für die Zwischenevaluation der JP erarbeitet. Man konnte sich auf einen groben „Kann-Katalog“ verständigen, der zahlreiche Richtlinien in den drei Arbeitsfeldern Forschung, Lehre und Gremienarbeit beinhaltet. Obwohl Unterschiede vor allem zwischen den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen, den Bundesländern sowie den betreffenden Universitäten existieren, besteht weitgehend Konsens darüber, dass generelle Kriterien zu konkretisieren sind, die den Evaluationsprozess der JP transparent machen (vgl. aber Raab, 2003). Diese können dann Gutachter in Expertengremien für die Berufungen von Professoren aufgreifen, obwohl ein länderübergreifender Vergleich von JP – im Gegensatz zur Habilitation – wohl unwahrscheinlich ist. Abschließend muss darauf hingewiesen werden, dass durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts die Arbeit im Ad-hoc-Ausschuss „Juniorprofessur“ der dvs nicht hinfällig wird. Im Gegenteil: Die spätestens im Herbst vorgelegten Empfehlungen können eine Diskussionsgrundlage bieten, auf die bei der jetzt einsetzenden Diskussion auf Bundes-, Landes- und Hochschulebene zurückgegriffen werden kann, wenn es u. a. auch um die Kriterien für die Evaluation von Juniorpro-

fessuren in der Sportwissenschaft geht. Vereinzelt haben Universitäten bereits Evaluationskriterien für die JP vorgelegt (z. B. Berlin, Mainz, vgl. Links 7. und 8.)

### **Qualifikationsmöglichkeiten zur Professur – Wie geht es weiter?**

Der wissenschaftliche Nachwuchs begleitet die Debatte zur JP seit ihren Anfängen (vgl. Brach, Memmert & Wolters, 2002; Wolters, 2002) und wird sich auch in Zukunft mit der Thematik beschäftigen. Neben der Diskussion der von der Ad-hoc-Kommission erarbeiteten dvs-Evaluationsrichtlinien werden wir insbesondere die in den nächsten Monaten einsetzenden Veränderungen auf Bundesebene wie auch in den jeweiligen Landesgesetzen beobachten. Ausgeklammert wird dabei auch nicht die umstrittene 12-Jahresgrenze für Zeitverträge (vgl. Link 5.). Aufgegriffen werden auch der Sonderweg von Bayern (vgl. Link 11) und andere Qualifikationsmöglichkeiten wie die traditionelle Habilitation oder die in letzter Zeit stärker diskutierten Emmy-Noether-Stipendiate (siehe Link 9.). Laut einer aktuellen Studie der „Jungen Akademie“ haben letztere eine bessere Chance auf eine akademische Karriere als die JP (vgl. Link 6.). Abschließend möchte der wissenschaftliche Nachwuchs darauf hinweisen, dass Juniorprofessoren auch weiterhin Mitglieder im Sprecherrat sein können und zukünftig auch weiter an Nachwuchspreisen teilnehmen können.

### **Weitere Informationen zur JP – Weiterführende Links**

1. Pressemitteilung des Bundesverfassungsgerichts:  
[http://www.bundesverfassungsgericht.de/bverfg\\_cqj/pressemitteilungen/frames/bvg04-073](http://www.bundesverfassungsgericht.de/bverfg_cqj/pressemitteilungen/frames/bvg04-073)
2. Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts (zusätzlich abweichende Meinung):  
[http://www.bundesverfassungsgericht.de/entscheidungen/fs20040727\\_2bv000202](http://www.bundesverfassungsgericht.de/entscheidungen/fs20040727_2bv000202)

3. Pressemitteilung der Hochschulrektorenkonferenz:  
[http://www.hrk.de/95\\_1830.php](http://www.hrk.de/95_1830.php)
4. Pressemitteilung des Deutschen Hochschulverbandes:  
<http://www.hochschulverband.de/cms/fileadmin/pdf/pm/pm15-04.pdf>
5. Löwisch-Interview zur 12-Jahresgrenze für Zeitverträge:  
<http://www.spiegel.de/unispiegel/jobundberuf/0,1518,,00.html>
6. JP-Studie von der „Jungen Akademie“:  
[http://www.diejungeakademie.de/arbeitsgruppen/index\\_2.php?id\\_agtitel=16](http://www.diejungeakademie.de/arbeitsgruppen/index_2.php?id_agtitel=16)
7. Homepage der JP der Universität Mainz (Evaluationskriterien):  
<http://www.juniorprofessoren.uni-mainz.de/home.htm>
8. Zwischenevaluationsrichtlinien an der Humboldt Universität in Berlin  
<http://appel.rz.hu-berlin.de/Zope/AMB/verwaltung/dateien/datkat/amb4203.pdf>
9. Emmy-Noether-Stipendiaten-Studie von der „Jungen Akademie“:  
<http://www.zeit.de/2004/21/C-EmmyNoether>
10. Förderverein der Juniorprofessur e.V.:  
<http://www.juniorprofessur.org>
11. Neue Habilitationsbestimmungen ab 1.8.2003 im Bayerischen Hochschulgesetz  
[http://www.forschungsreferat.med.uni-erlangen.de/Bayerisches\\_HochschulgesetzLehrbefahigung1.htm](http://www.forschungsreferat.med.uni-erlangen.de/Bayerisches_HochschulgesetzLehrbefahigung1.htm)

### **Quellen**

- Brach, M., Memmert, D., & Wolters, P. (2002). Juniorprofessur: Wie geht es weiter? *Ze-phir*, 9 (2), 4-7 .
- Hossner, E.-J. (2003). Neue und zerstörte Perspektiven: Einige Konsequenzen der 5. HRG-Novelle für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs. *Ze-phir*, 10 (1), 9-14 .
- Raab, M. (2003). Wie könnte die wissenschaftliche Leistung von Juniorprofessoren bewertet werden? Ein Selbstversuch in Retrospektion und Prospektion. *dvs-Informationen*, 18 (1), 27-28.
- Wolters, P. (2002). Das neue Hochschulrahmengesetz (HRG): Auswirkungen für den wissenschaftlichen Nachwuchs. *Ze-phir*, 9 (1), 7-4 .



# Forum Sportwissenschaft

Schriftenreihe des  
„Vereins zur Förderung  
des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.“

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Dorothee Alfermann,

Prof. Dr. Jürgen Baur,

Prof. Dr. Dietrich Kurz, Dr. Petra Wagner

*In der Schriftenreihe Forum Sportwissenschaft, die vom „Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V.“ herausgegeben wird, werden überdurchschnittliche und originelle sportwissenschaftliche Qualifikationsarbeiten (Dissertationen, die mit magna cum laude oder mit summa cum laude bewertet wurden sowie Habilitationschriften) aus dem Gesamtbereich der Sportwissenschaft veröffentlicht. Die Schriftenreihe versteht sich als Forum zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses der Bundesrepublik Deutschland.*

Band 2 Prof. Dr. Petra Wolters

**Bewegungskorrektur im Sportunterricht**

DIN A5, 240 Seiten, ISBN 3-7780-8302-3, € 19.80

Band 3 Dr. Ralf Sygusch

**Sportliche Aktivität und subjektive Gesundheitskonzepte**

DIN A5, 228 Seiten, ISBN 3-7780-8303-1, € 15.80

Band 4 Dr. Thomas Pauer

**Die motorische Entwicklung  
leistungssportlich trainierender Jugendlicher**

DIN A5, 216 Seiten, ISBN 3-7780-8304-X, € 15.30

Band 5 Dr. Andreas Bund

**Selbstvertrauen und Bewegungslernen**

DIN A5, 300 Seiten, ISBN 3-7780-8305-8, € 19.90

Band 6 Dr. Dorothee Mechau

**EEG im Sport**

DIN A5, 176 Seiten, ISBN 3-7780-8306-6, € 28.80

Band 7 Siegfried Nagel

**Medaillen im Sport – Erfolg im Beruf?**

DIN A5, 232 Seiten, ISBN 3-7780-8307-4, € 19.80

Band 8 PD Dr. Andreas Klee

**Methoden und Wirkungen des Dehnungstrainings**

DIN A5, 340 Seiten, ISBN 3-7780-8308-2, € 29.80

Band 9 Dr. André Gogoll

**Belasteter Geist – Gefährdeter Körper**

DIN A5, 256 Seiten, ISBN 3-7780-8309-0, € 24.80



Steinwasenstraße 6–8, 73614 Schorndorf

Telefon (07181) 402-125, Telefax (07181) 402-111

Internet: [www.hofmann-verlag.de](http://www.hofmann-verlag.de) · E-Mail: [bestellung@hofmann-verlag.de](mailto:bestellung@hofmann-verlag.de)

## „Forum Sportwissenschaft“

–

### Die Schriftenreihe als wichtiges Instrument zur Nachwuchsförderung

PD DR. PETRA WAGNER (UNIVERSITÄT BAYREUTH)

Universität Bayreuth  
Institut für Sportwissenschaft  
Universitätsstr. 30  
95440 Bayreuth  
Tel.: 0921553482

✉ [Petra.Wagner@uni-bayreuth.de](mailto:Petra.Wagner@uni-bayreuth.de)

Zwischen dem Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V. und der dvs-Kommission *Wissenschaftlicher Nachwuchs* besteht seit vielen Jahren eine enge Kooperation in konzeptionellen und organisatorischen Fragen. Beispielsweise erscheint zweimal im Jahr, jeweils Mitte des Semesters, das vom Verein und der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ gemeinsam herausgegebene Informationsheft **„Ze-pher“**, in dem die Vereinsmitglieder und die Nachwuchslern der Sportwissenschaft über aktuelle Entwicklungen und Belange des sportwissenschaftlichen Nachwuchses wie Förderprogramme, Stellensituation, Vereins- und Kommissionsaktivitäten und vieles mehr informiert werden. Mittlerweile gehört auch die finanzielle und ideelle Unterstützung von speziellen Veranstaltungen für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs (z.B. dvs-Nachwuchsworkshops) zum Aufgabenbereich des Vereins.

Da wissenschaftliche Qualifikation notwendigerweise immer mit Publizieren verbunden ist, nahm sich der Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V. dieses Problems bereits seit seiner Gründung im Jahr 1985 an. Zweck des Vereins – so heißt es in der Satzung – ist die Unterstützung wissenschaftlicher Veröffentlichungen in al-

len Bereichen des Sports (Vereinssetzung, 1985). In der von ihm initiierten *Schriftenreihe des Vereins* im Harri Deutsch Verlag erschienen 25 Bände, bevor sich der Vereinsvorstand zu einem Verlagswechsel entschied. Wie Achim Conzelmann im nachfolgenden Interview zur Positionierung der Schriftenreihe ausführlich beschreibt (siehe S. 34), hatten der damalige Vereinsvorstand und der Sprecherrat der dvs-Kommission Wissenschaftlicher Nachwuchs nach mehr als 10 Jahren der Zusammenarbeit mit Harri Deutsch den Eindruck, dass die Reihe hinsichtlich der Werbung in einem sportwissenschaftlichen Verlag eine bessere Beachtung finden würde. Seit 1998 wird die Schriftenreihe deshalb im Verlag Karl Hofmann unter dem Titel **Forum Sportwissenschaft** geführt.

In der Schriftenreihe werden herausragende und innovative sportwissenschaftliche Dissertationen und Habilitationen veröffentlicht. Bislang erschienen neun Bände zu verschiedenen Themen und Problemen der Sportwissenschaft in dieser Buchreihe; nähere Angaben dazu finden sich auf den Internetseiten des Vereins unter [www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de](http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de).

Mit der Absicht, eine hohe Reputation in der scientific community – verglichen mit anderen Publikationsmöglichkeiten – zu

erreichen, wurde neben dem Wechsel des Verlags auch ein Begutachtungsverfahren durch den Wissenschaftlichen Beirat der Schriftenreihe eingeführt. Daraus ergeben sich Vorteile für die wissenschaftliche Laufbahn des Nachwuchses. Zum einen handelt es sich beim Verlag Karl Hofmann um einen in der Sportwissenschaft ausgewiesenen Verlag mit hoher Präsenz in der Sportwissenschaft. Zum anderen gewährleistet die Begutachtung eine hohe Qualität der Publikationen. Trotz einer Ablehnungsquote von derzeit ca. 50% stellt dieses Verfahren neben der angestrebten Qualitätssicherung insbesondere eine Chance für den wissenschaftlichen Nachwuchs dar, sich (evtl. erstmals) einem unabhängigen Begutachtungsprozess zu stellen. Dietrich Kurz wird nachfolgend aus der Perspektive eines Mitglieds des Wissenschaftlichen Beirats der Schriftenreihe dazu ausführlicher Stellung nehmen (siehe S. 33).

Wird beim Vorstand des Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V. eine Arbeit eingereicht, erfolgt eine Begutachtung, die in der Regel durch die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats der Schriftenreihe selbst oder durch von ihnen themenbezogen ausgewählte Experten vorgenommen wird. Der durch den Vereinsvorstand bestellte wissenschaftliche Beirat setzt sich derzeit aus folgenden Personen zusammen: Prof. Dr. Marie-Luise Klein, Prof. Dr. Dietrich Kurz, Prof. Dr. Martin Lames, Prof. Dr. Josef Wiemeyer, Prof. Dr. Bernd Strauß, Prof. Dr. Ansgar Thiel und PD Dr. Petra Wagner.

Die Kriterien für die Annahme zur Publikation sind - neben einer „sehr guten“ bzw. „ausgezeichneten“ Bewertung durch die Betreuer - insbesondere der theoretische wie methodische Innovationsgrad (eine ausführliche Darstellung der Kriterien findet sich im folgenden Beitrag von Dietrich Kurz).

Im Falle unterschiedlicher Begutachtung entscheidet der Vorstand des Vereins über die Annahme der Arbeit. Abhängig von den Anmerkungen der Gutachter kann die Veröffentlichung schließlich an eine vorherige Überarbeitung gebunden sein, die zur Verbesserung der Attraktivität für den Kundenkreis führt.

Für die potentiellen Autoren – so zeigen die Erfahrungen – sind mit dem oben beschriebenen Verfahren neben den genannten Vorteilen auch Unsicherheiten verbunden. Im Gegensatz zu anderen nicht begutachteten Publikationsmöglichkeiten verzögert die Erstellung der Gutachten die Veröffentlichung der Arbeit. Außerdem ist nicht von vornherein sicher, dass die Arbeit in der Reihe angenommen wird. Zudem kann eine erforderliche Überarbeitung für die Buchpublikation zusätzliche Bearbeitungszeit in Anspruch nehmen.

Neben dem zeitlichen Aufwand stellt sich ebenso die Frage nach den Druckkosten. Während die Publikation bis zum Verlagswechsel 1998 für die Autoren bei Verkauf aller Exemplare kostenfrei war, belaufen sich die Kosten für eine Veröffentlichung in der Reihe Forum Sportwissenschaft seit zwei Jahren auf € 9,- pro Seite (zzgl. MWSt.). Allerdings erhält der/die Autor/in pro verkauftes Exemplar ein Honorar in Höhe von 10% des Ladenpreises. Dieser liegt im Durchschnitt bei € 20,- und somit im Vergleich zu anderen Publikationsmöglichkeiten deutlich günstiger. Trotzdem können die Autoren die Kosten dadurch in der Regel nicht völlig ausgleichen. Im Gegensatz zu anderen Schriftenreihen erhalten in der Reihe Forum Sportwissenschaft publizierte Arbeiten durch den Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses einen Zuschuss von derzeit € 250, der zur Senkung der Publikationskosten beiträgt.

Zur Reduzierung der Probleme legte der Vereinsvorstand zusammen mit dem Sprecherrat der dvs-Kommission Wissenschaftlicher Nachwuchs auf seiner letzten Mitgliederversammlung in Münster einige Strategien fest: Nach Abwägung der Vor- und Nachteile hat sich der Vereinsvorstand dabei im Sinne des Nachwuchses für die Beibehaltung der Qualitätsstrategie entschieden.

Seit dem Beschluss der Mitgliederversammlung wurde der Wissenschaftliche Beirat erweitert, um einerseits die Begutachtung zu beschleunigen und andererseits dem weiten Spektrum eingereicherter Arbeiten besser gerecht zu werden. Da die potentiellen Interessenten an aktuellen Ergebnissen interessiert sind, strebt der Verein eine möglichst zeitnahe Veröffentlichung an. Die Gutachter sind deswegen gehalten, ihre Beurteilungen innerhalb von sechs Wochen vorzulegen. Gleichzeitig verpflichten sich die Autoren, die überarbeitete Fassung spätestens drei Monate nach Annahme der Arbeit zur Publikation beim Verlag Karl Hofmann einzureichen.

Fazit: Die Vorteile der Veröffentlichung in einer extern begutachteten Reihe eines renommierten Sportverlags überwiegen klar den dafür eingebrachten materiellen und zeitlichen Aufwand. Eine Publikation in der Reihe Forum Sportwissenschaft stellt somit eine in jeder Hinsicht lohnenswerte Investition in die künftige sportwissenschaftliche Laufbahn dar.

Zur Bewerbung um eine Publikation in der Schriftenreihe Forum Sportwissenschaft sind zwei gebundene Exemplare der Qualifikationsarbeit sowie die Kopien der Betreuergutachten an folgende Anschrift zu senden: Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V., z. Hd. Dr. P. Wagner, Institut für Sportwissenschaft, Universität Bayreuth, Universitätsstr. 30, 95440 Bayreuth. Weitere Informationen zum Verein wie zur Schriftenreihe sind auf der Homepage unter [www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de](http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de) zu finden.

# „Ein maßgebliches Instrument der Nachwuchsförderung“

## Stellungnahme eines Gutachters der Schriftenreihe

PROF. DR. DIETRICH KURZ (UNIVERSITÄT BIELEFELD)

Universität Bielefeld  
Abteilung Sportwissenschaft  
Arbeitsbereich "Sport und Erziehung"  
PF 10 01 31  
33501 Bielefeld  
Tel.: 0521/106-2024  
✉ [dietrich.kurz@uni-bielefeld.de](mailto:dietrich.kurz@uni-bielefeld.de)

Es gibt viele Schriftenreihen, in denen wissenschaftliche Beiträge zur Sportwissenschaft veröffentlicht werden können. In die meisten kann man sich einkaufen, d.h., mit einem Druckkostenzuschuss, der dem Verlag das wirtschaftliche Risiko abnimmt, ist die Veröffentlichung gesichert. Die Schriftenreihe *Forum Sportwissenschaft* ist eine der wenigen, in die nur Arbeiten aufgenommen werden, die durch eine strenge Qualitätsprüfung gegangen sind. Aufgenommen werden in die Reihe grundsätzlich nur Dissertationen und Habilitationsschriften – und auch diese nur, wenn sie „überdurchschnittlich und originell“ sind, wie es in den Vereinsstatuten heißt. Neben der Schriftenreihe des Deutschen Sportbundes, in der die preisgekrönten Arbeiten des Carl-Diem-Wettbewerbs veröffentlicht werden, ist *Forum Sportwissenschaft* damit ein maßgebliches Instrument der Nachwuchsförderung. Qualifikationsarbeiten die hier veröffentlicht werden, tragen gewissermaßen ein Gütesiegel. Über die Wertschätzung dieses Gütesiegels entscheidet das Urteil der scientific community, indem sie beobachtet, welche Arbeiten in der Reihe erscheinen. Der wissenschaftliche Beirat, der über die Aufnahme von Arbeiten in *Forum Sportwissenschaft*

entscheidet, trägt damit eine hohe Verantwortung. Was sind die Kriterien und Maßstäbe, nach denen wir entscheiden? Die Mitglieder des Beirats vertreten unterschiedliche Disziplinen und Kulturen der Sportwissenschaft; insofern ist es gut, dass niemand von uns allein entscheidet. Wonach entscheide ich? Zur Aufnahme in die Reihe empfehle ich innovative, weiterführende Beiträge, die eine wichtige aktuelle oder grundlegende sportwissenschaftliche Frage behandeln. Innovativ oder weiterführend kann die Arbeit dadurch sein, dass die Frage neu ist oder dass sie auf einer anderen als der bisher üblichen theoretischen Grundlage oder mit einer neuen Methode angegangen wird. Wenn durch die Fragestellung nahegelegt, sollte die Arbeit Disziplingrenzen überschreiten. Aber zumindest sollte sie nicht nur für den engen Kreis einer Teildisziplin der Sportwissenschaft interessant und lesbar sein. Sie sollte konsequent und stimmig aufgebaut sein. Sehr wichtig ist mir auch, dass sie verständlich, gefällig und leserfreundlich geschrieben ist. Mir imponiert nicht, wenn eine Arbeit sehr umfangreich ist; im Gegenteil frage ich immer, ob sich das, worauf es ankommt, nicht auch kürzer hätte schreiben lassen.

# „An der Positionierung nach außen arbeiten...“

—

## Ein ehemaliger Vereinsvorsitzender im Interview

PROF. DR. ACHIM CONZELMANN (CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT ZU KIEL)

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Institut für Sport und Sportwissenschaften  
Olshausenstr. 74  
24118 Kiel  
Tel.: 0431/880 3760  
✉ [achim.comzelmann@email.uni-kiel.de](mailto:achim.comzelmann@email.uni-kiel.de)

**Ze-phir<sup>1</sup>:** Wie kam es zum Verlagswechsel vom Harri Deutsch- zum Hofmann-Verlag und wie war die Schriftenreihe für den sportwissenschaftlichen Nachwuchs ursprünglich geplant bzw. was war die genauere Zielsetzung?

**Conzelmann:** Wir hatten den Eindruck, dass die Reihe hinsichtlich der Werbung schlecht repräsentiert war. Der Harri Deutsch-Verlag ist zwar ein anerkannter Verlag, aber eben nicht im Bereich der Sportwissenschaft. Dort war er uns zu wenig präsent, zum Beispiel gab es keine Präsenz auf Hochschultagen, Symposien usw. Im Prinzip war es die einzige Reihe des Verlags, die sportwissenschaftlich ausgerichtet war. Aus diesem Grund suchten wir einen anderen Verlag und die erste Anlaufstation war der Hofmann-Verlag, weil es *der* sportwissenschaftliche Verlag war und ist. Damit verbunden war die Hoffnung, dass die Reihe die ihr angemessene Beachtung finden würde. Wir haben zudem versucht, die Veröffentlichungen für den Nachwuchs möglichst preiswert zu halten und gleichzeitig eine anerkannte Reihe in einem in unserem Fach etablierten Verlag zu bieten. Die Zielsetzung war also, die Reihe besser zu positionieren und ihr noch größeres Gewicht zu verleihen. Das war die Idee und wir haben auch sehr gute Verträge für die Autoren herausgehandelt.

Bei einem vollständigen Verkauf der durch den Autor (die Autorin) frei wählbaren Auflage sowie entsprechenden Zuschüssen von Seiten des Vereins konnte so in etwa eine „Null-auf-Null-Lösung“ erreicht werden.

**Ze-phir:** Mit welchen Schwierigkeiten hattet ihr bei der Umsetzung eurer Idee(n) zu kämpfen?

**Conzelmann:** Ein Problem war, dass der Harri Deutsch-Verlag die Reihe eigentlich nicht aufgeben wollte, er aber andererseits keine Möglichkeit sah, die Reihe besser zu positionieren. Da eine Kündigung rechtlich unbedenklich war, konnten aber die Verträge mit dem Hofmann-Verlag nach längerem Hin und Her gemacht werden.

**Ze-phir:** Wie beurteilst du die Bedeutung und die Rezeption der Schriftenreihe für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie für den Vorwuchs zum damaligen Zeitpunkt im Vergleich zu heute?

**Conzelmann:** Die ersten Bände der neuen Reihe wurden sehr positiv aufgenommen und auch gut verkauft. Was dann passierte war, dass zu wenige Arbeiten erschienen. Dafür gibt es mehrere Gründe. Erstens war die Hürde der erneuten Begutachtung (nach den Dissertationsgutachten) für viele unangenehm. Zweitens waren die Gutachter keineswegs – und das ist positiv zu bewerten – milde gestimmt. Mehr als die Hälfte aller

1 Das Interview wurde von Claus Krieger geführt.

Arbeiten wurden abgelehnt. Als Hauptproblem sehe ich dabei, dass dieses relativ harte Gutachtersystem nicht nach außen transparent gemacht wurde und wird. Und damit sind die Hürden relativ hoch und die Anerkennung nach außen eben nicht entsprechend. Und das führt natürlich dazu, nachdem mittlerweile – wie ich erfahren habe – die Kosten für die Autoren keineswegs mehr so gering sind, dass viele Nachwuchswissenschaftler/innen diesen Weg nicht mehr gehen wollen. Und dies führt zu viel zu wenigen Neuerscheinungen. Deshalb erscheint mir die Reihe heute nicht so gut positioniert wie gewünscht. Die Problematik besteht im übrigen auch darin, dass manche es gar nicht erst versuchen, auch mit sehr guten Arbeiten, weil es anderswo einfach viel schneller geht. Geschwindigkeit ist sicher ein Punkt und diese Begutachtungen dauern nun mal einige Monate. Und dann ist es eben auch so, dass auch bei Annahme der Arbeit von den Gutachtern immer Überarbeitungsvorschläge gemacht werden. Das heißt dann noch mal ran und dies ist einigen einfach zu viel Arbeit. Und abgelehnte Arbeiten, das kann man ja ganz offen sagen, erscheinen nach kurzer Zeit in anderen Schriftenreihen, die aus meiner Sicht von der Positionierung nach außen nicht schlechter dastehen. Deshalb empfehle ich erstens den heute in der Verantwortung stehenden Nachwüchslern die Qualität der Reihe mehr hervorzuheben. Und zweitens muss geprüft werden, wo für die Nachwüchslern günstigere Konditionen herkommen können. Entweder muss der Zuschuss seitens des Vereins höher ausfallen oder der dvs-Zuschuss, oder es

müssen eben wieder bessere Verlagskonditionen verhandelt werden. Spezielle Nachwuchsförderung sollte für den wichtigsten sportwissenschaftlichen Verlag in Deutschland eigentlich auch im eigenen Interesse sein, da hier ihre zukünftigen Autoren zu finden sind. Und die nächste Empfehlung lautet, dass man ganz explizit die Autoren von preisgekrönten Arbeiten anspricht und sie für die Reihe gewinnt. Die letztendliche Entscheidung über Annahme oder Ablehnung müsste dabei allerdings in jedem Fall auch bei den Gutachtern, die ja die Herausgeber der Schriftenreihe sind, verbleiben.

**Ze-phir:** Wenn du die gesamte Geschichte der Schriftenreihe (also seit Vereinsgründung 1985) Revue passieren lässt, welches Fazit kannst du dann aus deiner nun distanzierteren Perspektive ziehen?

**Conzelmann:** Ich finde, dass unsere Vorgänger, damit meine ich die Verantwortlichen aus der Zeit beim Harri Deutsch-Verlag, einen guten Stand erreicht hatten. Ich finde auch im Rückblick, dass es sinnvoll war, zu einem anderen Verlag zu gehen. Wir hatten immer das Problem, dass durch das relativ strenge Review-Verfahren einige Leute ihre Arbeiten doch nicht eingereicht haben, trotzdem haben wir in der ersten Zeit einige Arbeiten veröffentlichen können. Verschiedene, von mir beschriebene Veränderungen haben dazu geführt, dass in den letzten Jahren zu wenige Arbeiten erschienen sind. Doch ich bin guter Hoffnung, dass es den aktuellen Nachwüchslern gelingen wird, diesen Zustand in den nächsten Jahren wieder zu verbessern.

## 8. dvs-Sommerakademie vom 3.8.-6.8.2004 in Münster

ELKE GRAMESPACHER (ALBRECHTS-LUDWIGS-UNIVERSITÄT FREIBURG)

Albrecht-Ludwigs-Universität Freiburg  
Institut für Sport und Sportwissenschaft  
Schwarzwaldstrasse 175  
79 117 Freiburg  
Tel.: 0761 203 4544

✉ [Elke.Gramespacher@sport.uni-freiburg.de](mailto:Elke.Gramespacher@sport.uni-freiburg.de)

Unter der Perspektive, forschungsstrategische und -methodische Probleme empirischer Untersuchungsdesigns zu bearbeiten, lud Georg Friedrich und seinen MitarbeiterInnen – Annika Wagner, Jens Möller und André Siebe – zur 8. dvs-Sommerakademie 2004 nach Münster ins Franz-Hitze-Haus ein.

23 NachwuchswissenschaftlerInnen folgten der Einladung zur 8. dvs-Sommerakademie und genossen das anspruchsvolle Programm. Dieses war über die fachliche Kompetenz hinaus geprägt von sozialem Wohlbefinden und interessanten Bewegungs-Angeboten. Tagungsdidaktisch wurde die dvs-Sommerakademie 2004 sehr anregend gestaltet: Vorträge von Experten, die Arbeit an den Qualifikationsarbeiten und der sportlich-informelle Teil, der bereits in früheren dvs-Sommerakademien als ein – wenn nicht sogar als der – gewichtige/-r Teil erfahren wurde, wechselten einander ab.

### Vorträge durch Experten...

Zu Beginn legte Wolfgang Böttcher (Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Erziehungswissenschaft) in seinem Vortrag mit dem Titel *Schulpolitik und Erziehungswissenschaft. Gegner und Komplizen* einen Entwurf von Schulentwicklung vor, der sich im Kern auf die Entwicklung von Bildungsstandards bezieht. In diesem Zusammenhang regt Böttcher an, dass sich SportwissenschaftlerInnen aktiv in die aktuelle politische Diskussion

um die Formulierung von Bildungsstandards einbringen. Damit verbindet er auch, dass man sich in der Sportwissenschaft verstärkt dem Forschungsbedarf zur Sportunterrichts-Wirksamkeitsforschung annehmen soll.<sup>1</sup>

Klaus Willimczik, Leiter des Arbeitsbereiches Bewegung und Motorik – Biomechanik der Universität Bielefeld, führt mit seinem Vortrag *Sportpädagogik zwischen Normen und Empirie – Möglichkeiten der sozialwissenschaftlichen Theoriebildung* zu zentralen Fragen und Problemen des empirischen Arbeitens.<sup>2</sup> Anhand des anschaulichen „Tower Bridge-Modelles“ und damit verbundenen Arbeitsaufgaben wird schnell deutlich, dass der interpretative Bezug zwischen molaren und molekularen Gesetzen nicht (wirklich) einfach herzustellen ist.

Bezogen auf die in seinem Vortrag zentrale Frage der Normenfindung – die bspw. für sportpädagogische Fragen bedeutsam und nicht mit normativer Pädagogik zu verwechseln ist – weist Willimczik darauf hin, dass sich Normenfindung an bildungspolitischen Anliegen und Entscheidungen orientieren darf und soll.

---

1 BÖTTCHER, W. (2003). Kerncurricula und die Steuerung der Allgemeinbildenden Schulen. *Zeitschrift für Pädagogik*, 47 (Beiheft), 215-233

2 WILLIMCZIK, K. (2002). *Sportwissenschaft interdisziplinär. Ein wissenschaftstheoretischer Dialog*. (Forschungsprogramme und Theoriebildung in der Sportwissenschaft, Bd. 2) Hamburg: Czwalina

Als weiterer ‚key note speaker‘ präsentierte der an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster tätige Sportpsychologe Bernd Strauß Kriterien wissenschaftlicher Produktivität.<sup>3</sup>

Nach Strauß bemisst sich wissenschaftliche Produktivität primär an (inter-)nationaler Veröffentlichungspraxis. Das peer-review Verfahren ist zentrales Merkmal für die Qualität von Veröffentlichungsorganen. Auch die Aqise von möglichst aus internationalen „Töpfen“ stammenden Drittmitteln gilt als wichtiges Kriterium für wissenschaftliche Produktivität. Nicht zuletzt angeregt durch die beiden Schwerpunkthefte „Hochschuldidaktik“ in der Reihe „Ze-phir“<sup>4</sup> (SoSe 1995 und WS 1998/99) wurde auch die Rolle von Hochschuldidaktik bzw. Lehrerfahrung im Rahmen wissenschaftlicher Produktivität kritisch diskutiert.<sup>5</sup>

Schließlich stellt Thorsten Dresing – wissenschaftlicher Mitarbeiter von Udo Kuckartz, Philipps-Universität Marburg – die Software MAXqda vor.<sup>6</sup> MAXqda unterstützt die Auswertung von Interview-Transkripten. Um die praktische Anwendung der Software zu veranschaulichen, gibt Dresing mit seinem Beitrag MAXqda in der Praxis – Inhaltsanalytische Auswertung von Forenbeiträgen eines Onlineseminars zur Bestimmung individueller Lernstile Einblick in sein Promotionsprojekt, das im Rahmen der Lern-Forschung angesiedelt ist.

### **Die Arbeit in den Arbeitskreisen...**

Die Qualifikationsarbeiten wurden während der dvs-Sommerakademie 2004 in drei Arbeitskreisen kritisch diskutiert. Die Leitung der Arbeitskreise oblag Jürgen Schwier (Justus-Liebig Universität Gießen), Jörg Thiele (Universität Dortmund) und Klaus Willimczik (Universität Bielefeld). Hier brachten die NachwuchswissenschaftlerInnen ihre Ideen, Konzepte, erste Ergebnisse und Fragen zu einem breiten Spektrum von Forschungsthemen ein.

Bspw. werden die Bewegungserfahrung bzw. -kompetenz in der (Grund-)Schule, mit Sehbehinderten oder bezogen auf Zweikampf bzw. Tennis bearbeitet. Thematisiert werden auch die Professionalisierung von ErzieherInnen oder (Grundschul-)SportlehrerInnen, z.B. hinsichtlich des Umgangs mit Arbeitsbelastungen oder mit (Beinahe-)Unfällen; der Zusammenhang von Bewegter Schule und Identität bzw. und Umweltbildung; die Organisation sportbezogener Jugendsozialarbeit; der Zusammenhang von Bereitschaft zu sozialem Handeln und Erlebnispädagogik; die Qualitäts- und Evaluationsentwicklung von Schulsport oder auch die Schulsportentwicklung in der Hauptschule. Ferner stehen die Bewegungsbiographien von HauptschülerInnen, die Körperpraktiken und -techniken im interkulturellen Kontext und schließlich Kriterien zur erfolgreichen Berichterstattung von sportbezogenen Großveranstaltungen im Interesse der QualifikantInnen. Fragen zu Untersuchungsdesigns werden differenziert und kritisch diskutiert. Insgesamt fällt bei der Vorstellung der Einzelprojekte auf, dass einerseits zunehmend qualitativ angelegte Forschungsdesigns umgesetzt werden und andererseits einige Qualifikationsarbeiten den von Böttcher formulierten Forderungen entsprechen, da sie im Rahmen von Wirksamkeitsforschung stehen.

3 TIETJENS, M. & STRAUß, B. (2004). Kriterien wissenschaftlicher Produktivität. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 11, 33-48

4 dvs-Kommission wissenschaftlicher Nachwuchs / Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses (Hrsg.). „Ze-phir“ – Informationen für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Siehe auch unter [www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de](http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de)

5 Informationen über Hochschuldidaktik siehe bspw. unter: [www.bildungsserver.de](http://www.bildungsserver.de)

6 KUCKARTZ, U. (1999). *Computergestützte Analyse qualitativer Daten. Eine Einführung in Methoden und Arbeitstechniken*. Opladen: Westdeutscher Verlag

***Last but not least – das sportlich-informelle Rahmenprogramm...***

Auch den verschiedenen „Sommer-Anliegen“ wurde während der dvs-Sommerakademie 2004 Rechnung getragen: radelnd, ruderd, kletternd, joggend und auch diverse Leckereien (bspw. Alt-Bier-Bowle) aufnehmend wurde Münster ein

Genuss für alle Sinne! Ein historischer Blick auf das barocke Schloss, in dem heute die Westfälische Wilhelms-Universität Münster verwaltet wird und auf die drei Käfige am Turm des Münsters, in dem die Wiedertäufer im 16. Jahrhundert als Abschreckung für die protestantische Bevölkerung eingesperrt wurden, rundete den „Erfahrungsraum Münster“ ab!

## 14. dvs-Nachwuchsworkshop für natur- und verhaltenswissenschaftliche Teildisziplinen vom 27.-29.9.2004 in Augsburg

SILJA SCHRÖDER (CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT ZU KIEL)

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Olshausenstr. 74  
24098 Kiel  
Tel.: 0431-

✉ [siljaschroeder@t-online.de](mailto:siljaschroeder@t-online.de)

Der Weg zu einer weiterführenden wissenschaftlichen Qualifikation ist nicht immer ebenerdig und asphaltiert. So manchem begegnen auf diesem Weg Löcher, mit Schlamm gefüllte Pfützen, Steine, oftmals auch Felsbrocken und andere Unwägbarkeiten. Umso schöner ist es, wenn man eine Strecke des Weges nicht alleine zurücklegen muss. Zur gemeinsamen Bewältigung eines kleinen Teilstückes des Weges trafen sich vom 27. bis zum 29. September 2004 dreißig Nachwuchswissenschaftler in der Universitätsstadt Augsburg. Die Vorstellung durch den Nachwuchskongress Anregungen, Hilfe und neue Impulse zur Überwindung mancher Hürde zu erhalten, lockte nicht nur süddeutsche Nachwuchswissenschaftler an, sondern auch den wissenschaftlichen Nachwuchs aus allen anderen Teilen Deutschlands. Eine Gruppe junger, wissbegieriger Doktoranden mag zwar in der Lage sein vereinzelt Probleme lösen zu können, aber mit Sicherheit noch nicht alle. Dazu war kompetente Hilfe von Nöten. Diese erfolgte durch ein Tutorenteam bestehend aus sechs Professoren. Entsprechend der natur- und verhaltenswissenschaftlichen Ausrichtung des Kongresses gaben aus dem Bereich der Trainings- und Bewegungswissenschaft Prof. Dr. Andreas Hohmann (Potsdam), Prof. Dr. Achim Kibele (Kassel) und Prof. Dr. Martin Lames (Augsburg) Hilfestellung, aus dem Be-

reich der Sportpsychologie Prof. Dr. Achim Conzelmann (Kiel), die Sportpädagogik und die Sportsoziologie waren vertreten durch Prof. Dr. Alfred Rütten (Erlangen-Nürnberg) und durch Prof. Dr. Michael Kolb (Wien). Die Nachwuchswissenschaftler, in diesem Falle alles Doktoranden bzw. werdende Doktoranden, hatten nun ihre fachkundige Unterstützung, so dass einem fachlichen und zum Teil interdisziplinären Austausch nichts mehr im Wege stand – eigentlich. Denn zum effektiven Aufbereiten der einzelnen Dissertationen in zwei Tagen scheint eine perfekte Organisation der Veranstaltung dringend notwendig. Diese hatten Verena Oesterhelt und Maren Schimanski von der Universität Augsburg übernommen. Allein der im Vorwege erfolgte Schriftwechsel war problemlos und sorgte dafür, dass jeder Teilnehmer bestens informiert nach Augsburg reisen und in den Workshop starten konnte.

Nach einer sehr persönlichen Begrüßung durch die beiden Organisatoren erfolgte zur Einstimmung der Hauptvortrag von Prof. Dr. Martin Lames „Vom Elfenbeinturm in die Umkleide – Praxisunterstützung durch Sportwissenschaft“. In seinem Vortrag ging Prof. Dr. Martin Lames auf die so häufig existierende Problematik der Übertragung wissenschaftlicher Erkenntnisse auf die Praxis ein. Er fordert vom Wissenschaftler ein „virtuosos Spiel auf der Klaviatur der Forschungsstrategien“.

Die einzelnen Forschungsstrategien wurden dazu zunächst näher beleuchtet. So liefert die Grundlagenforschung Aussagen über gesetzesmäßige Zusammenhänge zwischen Variablen, damit zeigt sie keine unmittelbare Praxisrelevanz, beinhaltet dagegen Hintergrundwissen, welches für die weitere Forschung von Nöten sein kann. Die Anwendungsforschung liefert wissenschaftliche Empfehlungen für praktisches Handeln und zeigt damit ihre Praxisrelevanz. Die Evaluationsforschung wiederum analysiert konkrete Maßnahmen in der Praxis mit Hilfe von wissenschaftlichen Methoden, sie dient der Bewertung von Interventionen. Jede Forschungsstrategie hat ihre Daseinsberechtigung, doch riet Prof. Dr. Martin Lames davon ab, in einer wissenschaftlichen Untersuchung alle drei Forschungsstrategien abdecken zu wollen, da jede ein anderes Ziel verfolgt. Durch diesen Hinweis wurde so mancher Teilnehmer zum Nachdenken über seine eigene Qualifikationsarbeit angeregt – war doch in einigen Arbeiten ein derartiger Strategiemix zu erkennen.

Das prall gefüllte Programm der nächsten zwei Tage sah neben einem weiteren Hauptvortrag fünf Workshops in Kleingruppen vor. Schon im Vorfeld wurden entsprechend der Wünsche der Teilnehmer und der Thematik des Dissertationsvorhabens Kleingruppen gebildet. Darin bekam jeder Teilnehmer die Möglichkeit sein Dissertationsvorhaben vorzustellen nebst der zurzeit vorherrschenden Probleme und Fragen. Diese und auch zum Teil gänzlich andere Problematiken als vom Referenten erwartet, wurden unter der Leitung jeweils zweier Professoren diskutiert. Die Inhalte der vorgestellten Qualifikationsarbeiten waren vielfältigster Art: Sie reichten von Untersuchungen über gesundheitsfördernde Maßnahmen sowohl im Alter als auch in der Schule über Internetcoaching im Beachvolleyball und über den Einfluss von Bekleidung in Material und Form auf die sportli-

che Aktivität bis zu Grundlagenuntersuchungen zu Reiz-Reaktionsleistungen unter Zeitdruck. Sowohl das Spektrum der unterschiedlichen Themen als auch der unterschiedliche Stand der Arbeiten stellte die betreuenden Professoren vor keine leichte Aufgabe. Dennoch wurden in den einzelnen Arbeitskreisen anregende Diskussionen geführt und den einzelnen Referenten weiterführenden Hinweise, Hilfestellungen, neue Impulse oder auch konstruktive Kritik entgegengebracht. Die komprimierte Vorstellung des Dissertationsvorhabens vor institutsfremden Zuhörern – und damit das Betrachten der Dissertation aus einer anderen als der gewohnten Perspektive – brachte zum Teil ganz neue Anregungen, Ideen und auch Probleme zum Vorschein. Dies bedeutete nicht zwangsläufig für den Referenten einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zur Dissertation hinter sich gelassen zu haben. Oftmals war auch ein Rückschritt notwendig für den dann folgenden Fortschritt.

Nach dem ersten Workshop erhielten alle Teilnehmer von Dr. Siegfried Nagel einen Einblick in die Struktur der Deutschen Vereinigung der Sportwissenschaft, der Sektion wissenschaftlicher Nachwuchs und des Vereins zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V. So dann war Zeit auch die sozialen Kontakte im Rahmen des Nachwuchsworkshops nicht zu kurz kommen zu lassen. In dem nahe gelegenen italienischen Restaurant konnten Teilnehmer wie Tutoren kulinarischen Genüssen frönen und neben rein fachlichen Informationen auch Gespräche jenseits der Sportwissenschaft führen. Ein abendlicher Verdauungsspaziergang wurde dann zu einer Stadtführung „Augsburg bei Nacht“ umfunktioniert mit dem Ziel einer gemütlichen Kneipe. Neben dem Ulrich, einer spätgotischen Basilika mit Zwiebelturm und dem Rathaus, der bedeutendste Profanbau nördlich der Alpen, wurde auch die Geschichte Jakob Fuggers Preis ge-

geben, der die älteste Sozialsiedlung der Welt für bedürftige, schuldlos in Not geratene Augsburger Bürger gründete. Für die meisten Teilnehmer endete der Tag schließlich in der Gymnastikhalle, in der je nach Ankunftszeit in Augsburg First-Class-Betten in Form von Weichbodenmatten oder Economy-Class-Betten in Form von Turmmatten zur Verfügung standen.

Die kulinarische Versorgung während des gesamten Nachwuchsworkshops stimmte alle überglücklich. Gab es doch immer ein hervorragendes Frühstücksbuffet, welches von den Organisatoren mit Hilfe der wissenschaftlichen Hilfskräfte eigenständig kreiert, zubereitet und serviert wurde. In den einzelnen Kaffeepausen sorgte eine Getränke- und Gebäckauswahl für eine ausreichende Energieversorgung für die nächste geistige Herausforderung. Diese bestand am zweiten Tag neben den einzelnen Workshops in dem Hauptvortrag von Prof. Dr. Achim Conzelmann, der über das Statistische Testen mit seinen Fehlern und Fallen referierte. Als klassische Modelle des Hypothesentestens stellt er den Nullhypothesentest nach Fisher, den Signifikanztest nach Neyman und Pearson sowie das derzeit in der Forschungspraxis verwendete Hybridmodell in komprimierter Form da – sicher für den einen oder anderen Teilnehmer eine willkommene Wiederholung von eigentlich bekannten Statistik-Grundlagen. Dass eine Stichprobe zu klein sein kann, dass war den meisten Teilnehmern oft aus eigener Erfahrung bekannt, doch dass auch das Gegenteil eintreten kann – dass eine Stichprobe auch zu groß sein kann, das war den meisten Teilnehmern nicht bewusst. Aufgrund der Abhängigkeit des Standardfehlers der Stichprobenverteilung der Mittelwerte sowohl von der Merkmalsstreuung innerhalb der Population als auch von der Stichprobengröße hat die Wahl des Stichprobenumfanges einen entscheidenden Einfluss auf den

Ausgang des Signifikanztests. An einem ausgewählten Beispiel stellte Prof. Dr. Achim Conzelmann dar, dass ein Untersuchungsergebnis auch bei kleinsten Effekten signifikant wird, wenn die Stichprobe eine ausreichende Größe aufweist. Bei signifikanten Ergebnissen gilt es neben der Stichprobengröße auch die Effektgröße und die Teststärke zu hinterfragen. Aus diesem Grund kritisierte Prof. Dr. Achim Conzelmann die Tatsache, dass in der Publikationspraxis vermehrt signifikante und weniger nicht-signifikante Ergebnisse veröffentlicht werden. Er fordert – unter Berücksichtigung einer klein genug gewählten Fehlerwahrscheinlichkeit  $\beta$  – auch die Veröffentlichung von nicht-signifikanten Ergebnissen sowie die Berechnung von Effektgröße und Teststärke, die nach seiner Analyse der Zeitschrift „psychologie & sport“ von 1994 bis 2004 zumindest in den letzten drei Jahren vermehrt ausgewiesen werden.

Bei einem Nachwuchsworkshop von Sportwissenschaftlern darf natürlich auch die sportliche Aktivität nicht zu kurz kommen. So gab es am zweiten Tag vor dem Abendessen die Möglichkeit Laufen zu gehen, Volleyball zu spielen oder die institutseigene Kletterwand auszuprobieren. Diese Aktivitäten sorgten schließlich für knurrende Mägen, die vom Buffet nur erwartet wurden. Wieder einmal hatten Maren Schimanski und Verena Oesterhelt samt Team alle Teilnehmer verblüfft und ein tolles, abwechslungsreiches und sehr schmackhaftes Buffet kreiert. Das Abendessen im Sportinstitut und die dabei geführten Gespräche veranlassten niemanden das Gebäude frühzeitig zu verlassen, so dass bis spät in die Nacht interessante, fachliche und weniger fachliche Gespräche geführt wurden.

Der letzte Tag eröffnete jedem Teilnehmer die Möglichkeit eines Einzelgesprächs mit dem Tutor seiner Wahl. So war es möglich bisher unklare Sachver-

halte, Verständnisfragen oder Fragen über das weitere Vorgehen klären zu können. Bei einem abschließenden Weißwurstfrühstück mit den entsprechenden Würsten, Rettich und Weißbier waren alle glücklich über den interessanten und aufschlussreichen Workshop. Es war ganzheitlich betrachtet ein perfekt organisierter Workshop mit motivierten, hilfsbereiten Tutoren, die vor konstruktiver Kritik nicht scheuten, wissbegierigen,

diskussions- und kontaktfreudigen Doktoranden und einem erstklassigen Organisationsteam um Verena Oesterhelt und Maren Schimanski. Es sei allen an der Durchführung und Organisation des Nachwuchsworkshops Beteiligten an dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Dankeschön ausgesprochen, in der Hoffnung, dass in der Sportwissenschaft weitere interessante und lehrreiche Nachwuchsworkshops folgen mögen.

## dvs-Nachwuchspreis 2005

gefördert durch die Friedrich-Schleich-Gedächtnis-Stiftung

Im Rahmen des dvs-Hochschultags vom 22. – 24. September 2005 in Leipzig wird der dvs-Nachwuchspreis für den besten Beitrag eines/einer Nachwuchswissenschaftlers/in vergeben werden. Die dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ führt damit den Preis des Heidelberger Hochschultags 1999 und den dvs-Nachwuchspreis des Hochschultags in Münster 2003 weiter.

### Teilnahmevoraussetzungen und Dotierung

Am Wettbewerb um den dvs-Nachwuchspreis 2005 können alle Nachwuchswissenschaftler/innen teilnehmen, die sich in der Qualifikationsphase befinden und mit einem sportwissenschaftlichen Thema promovieren, habilitieren oder eine Juniorprofessur bekleiden.

Der dvs-Nachwuchspreis wird gefördert durch die Friedrich-Schleich-Gedächtnis-Stiftung und ist mit insgesamt 1.500 € dotiert. Die Friedrich-Schleich-Gedächtnis-Stiftung wurde 2001 zur Erinnerung an den Unternehmer und Erfinder Friedrich Schleich gegründet und hat ihren Sitz in Schwäbisch Gmünd.

### Bewerbung

Die Bewerbung bezieht sich auf eigene, bis zum Bewerbungsschluss in der eingereichten Form unveröffentlichte Forschungsarbeiten. Bewerber/innen senden wie alle Teilnehmer/innen des Hochschultags ein Abstract entsprechend der allgemeinen Abstract-Vorgaben (siehe: [www.dvs2005.de](http://www.dvs2005.de)) unter dem Stichwort „dvs-Nachwuchspreis 2005“ an:

Dr. Sabine Würth  
Sportwissenschaftliche Fakultät  
Institut für Sportpsychologie  
Jahnallee 59  
04109 Leipzig  
wuerth@rz.uni-leipzig.de

Die eigentliche Bewerbung, eine maximal fünfseitige schriftliche Fassung des Beitrags (Winword-Format: Schriftgrad 12; Zeilenabstand 1,5; Seitenränder jeweils 2,5 cm; Abbildungen sind einzubinden), ist als Ausdruck und Datei zu senden an:

Dr. Siegfried Nagel  
Institut für Sportwissenschaft  
Universität Tübingen  
Wilhelmstr. 124  
72074 Tübingen  
siegfried.nagel@uni-tuebingen.de

Beizufügen ist eine Bestätigung der/des betreuenden Hochschullehrer/in darüber, dass in dem eingereichten Beitrag eigene, unveröffentlichte Arbeiten dargestellt werden. Bewerbungsschluss ist der 28. Februar 2005.

### **Auswahl der Kandidat/innen für die Endrunde**

Die eingereichten Beiträge werden anonym einer siebenköpfigen Jury vorgelegt. Die Zusammensetzung der Gutachter/innen orientiert sich an der disziplinären Sektionsgliederung der dvs und berücksichtigt weiterhin zwei Vertreter/innen der Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und eine/n Vertreter/in des dvs-Vorstands. Die folgenden Jury-Mitglieder werden von den jeweiligen dvs-Organen benannt:

- 1 Vertreter/in „Sportpädagogik“;
- 1 Vertreter/in „Sportgeschichte/Sportphilosophie/Sportsoziologie“;
- 1 Vertreter/in „Sportmotorik/Sportpsychologie“;
- 1 Vertreter/in „Biomechanik/Sportinformatik/Trainingswissenschaft“;
- 2 Vertreter/innen Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“;
- 1 Vertreter/in „dvs-Vorstand“.

Für die Endrunde werden je nach Bewerberlage drei bis fünf Kandidat/innen ausgewählt. Zur Ermittlung der Rangfolge der Bewerber/innen werden insbesondere folgende Kriterien zugrunde gelegt:

- innovativer Wert,
- wissenschaftliche Qualität des theoretisch-methodischen Ansatzes,
- Darstellung und Gestaltung des Beitrags.

Teilnehmer/innen, die nicht für die Endrunde ausgewählt werden, stellen ihre Arbeiten – wenn sie angenommen werden – in entsprechenden Arbeitskreisen des dvs-Hochschultags 2005 in Leipzig vor.

### **Endrunde**

Die ausgewählten Kandidat/innen präsentieren ihre Arbeiten im Rahmen eines gesonderten Arbeitskreises auf dem dvs-Hochschultag 2005 in Leipzig. An die Präsentation der Beiträge schließt sich eine Diskussion an. Die Präsentation und Diskussion der Beiträge wird ebenfalls von den Mitgliedern der Jury bewertet. Die Rangfolge der Endrundenteilnehmer/innen wird anhand der Beurteilung der eingereichten Beiträge und deren mündlicher Vorstellung ermittelt.

## **Vorankündigung des 15. Nachwuchsworkshops für sozial- und geisteswissenschaftliche Teildisziplinen vom 06.-08.10.2005 an der Universität Paderborn**

**ERIN GERLACH & CLAUDIA REITER (UNIVERSITÄT PADERBORN)**

Uni Paderborn  
Department Sport & Gesundheit  
33098 Paderborn  
Tel.: 05251 / 60-5308 & 60-5302

✉ [erin.gerlach@uni-paderborn.de](mailto:erin.gerlach@uni-paderborn.de) & [claudia.reiter@uni-paderborn.de](mailto:claudia.reiter@uni-paderborn.de)

Der 15. dvs-Nachwuchsworkshop richtet sich an Nachwuchswissenschaftler/innen (Diplomand/innen/Examenskandidat/innen, Doktorand/innen, Habilitand/innen), die mit dem Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt sind und Diskussion zu ihren Forschungsfragen suchen. Der Workshop ist vorwiegend sozial- und geisteswissenschaftlich ausgerichtet, steht aber auch für Teilnehmer/innen aus den stärker naturwissenschaftlichen Disziplinen der Sportwissenschaft offen.

Im Mittelpunkt des Workshops stehen die Vorstellung und Diskussion von Qualifizierungsprojekten der Nachwuchswissenschaftler/innen in Kleingruppen. Zur Betreuung der Kleingruppen stehen namhafte Sportwissenschaftler/innen als Tutoren zur Verfügung.

Das Tutorenteam bilden derzeit Prof. Dr. Sebastian Braun (Soziologie/Politologie), Prof. Dr. Wolf-Dietrich Brettschneider (Pädagogik), Prof. Dr. Dietrich Kurz (Pädagogik), Prof. Dr. Wolf-Dietrich Miethling (Pädagogik), Prof. Dr. Norbert Olivier (Bewegungs-/Trainingswissenschaft) und Junior-Prof. Dr. Oliver Höner (Bewegungswissenschaft/Psychologie). Neben der Kleingruppenarbeit wird es auch die Möglichkeit zur individuellen Beratung in Einzelgesprächen geben. Für einen Plenumsvortrag hat Prof. Dr. Klaus Willimczik seine Zusage gegeben.

Spezielle Fragen der Nachwuchsförderung werden durch Vertreter der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ angesprochen und diskutiert. Das Workshop-Programm wird durch gemeinsame sportliche und/oder kulturelle Aktivitäten ergänzt.

Die Teilnehmerzahl ist voraussichtlich auf max. 30 Personen begrenzt. Die Tagungsgebühr beträgt ca. 40,- € (für Workshopunterlagen, Übernachtung in der Turnhalle, Frühstück, Kaffeepausen sowie ein gemeinsames Abendessen).

Für die Vorbereitung werden im Vorfeld alle Teilnehmer/innen gebeten, eine max. 3-seitige Projektskizze ihres geplanten oder begonnenen Arbeitsvorhabens einzusenden. Dadurch wird den Tutoren und Teilnehmer/innen auf die jeweiligen Themen ermöglicht und eine sinnvolle Einteilung der Kleingruppen erleichtert.

## Termine Dezember 2004-April 2005

<p><b>02.-04.12.2004 (Köln): Deutsche Sporthochschule Köln:</b> „Perspektiven des Sportmarketing – Besonderheiten, Herausforderungen, Tendenzen“ (4. Deutscher Sportökonomie-Kongress)</p>	<p>S. Kaiser, Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement, Carl-Diem-Weg 6, 50933 Köln</p>
<p><b>09.-11.12.2004 (Berlin): Freie Universität Berlin, DSB u.a.:</b> „Sport, Women &amp; Leadership“ (Internationaler Kongress)</p>	<p>Prof. Dr. G. Doll-Tepper, Freie Universität Berlin, Fabeckstr. 69, 14195 Berlin</p>
<p><b>14.-21.12.2004 (Hirschegg): Arbeitsgemeinschaft Schneesport an Hochschulen / dvs-Kommission Schneesport:</b> „30. ASH-Skiseminar“</p>	<p>R. Thierer, Universität Paderborn, Department Sport &amp; Gesundheit, Warburger Str. 100, 33095 Paderborn</p>
<p><b>20.-22.01.2005 (Saarbrücken): dvs-Sektion Sportmotorik:</b> „Sportmotorik 2005“ (9. Symposium)</p>	<p>A. Hartig, Universität des Saarlandes, Sportwissenschaftliches Institut, Postfach 15 11 50, 66041 Saarbrücken</p>
<p><b>20.-22.01.2005 (Louvain-la Neuve/Belgien): AFRAPS / ARIS:</b> „Intervenir dans les activités physiques, sportives et artistiques“</p>	<p>Prof. Dr. G. Treutlein, PH Heidelberg, Fakultät IV, Abt. Sportwiss./Sportpäd., Im Neuenheimer Feld 720, 69120 Heidelberg</p>
<p><b>04.-05.02.2005 (Kassel): Universität Kassel:</b> „Nicht-bewusste Handlungssteuerung im Sport“</p>	<p>Prof. Dr. A. Kibele, Universität Kassel, Institut für Sport und Sportwissen- schaft, Damaschkestr. 25, 34121 Kassel</p>
<p><b>17.-19.02.2005 (Berlin): SFB „Kulturen des Performativen“ / FU Berlin / TU Berlin / dvs-Sektion Sportphilosophie:</b> „Steuerung und Störung. Konstellationen von Technik, Spiel und Risiko“</p>	<p>Prof. Dr. T. Alkemeyer, Universität Oldenburg, Institut für Sportwissenschaft, 26111 Oldenburg</p>
<p><b>02.-04.03.2005 (Bern/Schweiz): Arbeitsgemeinschaft Sportwissen- schaftlicher Bibliotheken (AGSB) / dvs-Kommission BDI:</b> 26. AGSB-Jahrestagung</p>	<p>F. Borkenhagen, dvs-Geschäftsstelle, Postfach 73 02 29, 22122 Hamburg</p>
<p><b>03.-06.03.2005 (Salzburg/Österreich): Gesellschaft für pädiatrische Sportmedizin:</b> 5. Jahrestagung der Gesellschaft für pädiatrische Sportmedizin</p>	<p>Gesellschaft für pädiatrische Sportme- dizin, c/o Dr. R. Ferrari, Kinderklinik Kemperhof, 56068 Koblenz</p>
<p><b>04.-05.03.2005 (Mainz): Orthopädische Universitätsklinik Mainz u.a.:</b> „Den Bogen überspannt – Sehnenprobleme von A-Z“</p>	<p>I. Rohmer, Orthopädische Universitätsklinik Mainz, Langenbeckstr. 1, 55131 Mainz</p>
<p><b>07.-09.04.2005 (Bochum): dvs-Sektion Trainingswissenschaft:</b> „Trainingswissenschaft im Freizeitsport“</p>	<p>Prof. Dr. A. Ferrauti, Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Sportwissenschaft, Stiepeler Str. 129, 44780 Bochum</p>

## Neueintritte

Buttkus	Tanja	Kiel
Gogoll	André	Bielefeld
Hebbel-Seeger	Andreas	Hamburg
Krieger	Claus	Flintbek
Krüger	Tom	Potsdam
Meyer	Imke K.	Bremen
Strobrawe	Markus	Hamburg

Netzwerker „Sportwissenschaftlicher Nachwuchs“		Stand 06.05.2004	
Augsburg	Universität	Verena	Oesterhelt
Bayreuth	Universität	Ralf	Sygyusch Dr.
Berlin	Humboldt-Universität	Elke	Knissel Dr.
Berlin	Freie Universität	Sabine	Radtke
Bielefeld	Universität	Gorden	Sudeck
Bochum	Ruhr-Universität	Nils	Neuber Dr.
Bonn	Rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität	Peter	Preuß
Bremen	Universität	Dirk	Büsch Dr.
Chemnitz	Technische Universität	Karen	Roemer Dr.
Darmstadt	Technische Hochschule	Andreas	Bund Dr.
Dortmund	Universität	Jürgen	Swoboda
Düsseldorf	Heinrich-Heine-Universität	Peter	Wastl Dr.
Erlangen-Nürnberg	Universität	Heiko	Ziemainz Dr.
Essen	Universität	Jessica	Süßenbach Dr.
Flensburg	Universität	Markus	Raab Prof. Dr.
Frankfurt	Universität	Frank	Hänssel PD Dr.
Freiburg	Albert-Ludwigs-Universität & Pädagogische HS	Elke	Gramespacher
Gießen	Universität	Nadja	Schott Dr.
Göttingen	Georg-August-Universität	Sabine	Reuker
Greifswald	Ernst-Moritz-Arndt-Universität	Kirsten	Eisfeld
Halle-Wittenberg	Martin-Luther-Universität	Andreas	Hahn Dr.
Hamburg	Universität (Fachb. Sportwissenschaft)	Andreas	Hebbel-Seeger Dr.
Hamburg	Universität (Fachb. Erziehungswissenschaft)	Petra	Wolters Prof. Dr.
Hannover	Universität	Judith	Frohn
Heidelberg	Universität	Daniel	Memmert Dr.
Heidelberg	Pädagogische Hochschule	Roland	Ullmann
Hildesheim	Universität	David	Schmidt
Jena	Friedrich-Schiller-Universität	Reinhild	Kemper PD Dr.
Karlsruhe	Universität Fridericiana	Thomas	Baumgärtner Dr.
Kassel	Universität	Julia	Micus
Kiel	Christian-Albrechts-Universität	Claus	Krieger Dr.
Koblenz-Landau	Universität, Abt. Landau	Sabine	Seidenstücker Dr.
Köln	Deutsche Sporthochschule (FB III)	Thomas	Abel Dr.
Köln	Deutsche Sporthochschule (FB II)	Ilka	Lüsebrink Dr.
Köln	Deutsche Sporthochschule (FB I)	Timo	Stiller
Leipzig	Universität	Stefan	Panzer Dr.
Magdeburg	Otto v. Guericke-Universität	Kerstin	Witte PD Dr.
Mainz	Johannes-Gutenberg-Universität	Brunhilde	Schumann-Schmid Dr.
Marburg	Phillipps-Universität	Jörg	Bietz Dr.
München	Universität der Bundeswehr	Andreas	Born
München	Technische Universität	Peter	Wenninger
Münster	Westfälische Wilhelms-Universität	Maike	Tietjens Dr.
Oldenburg	Universität	Tina	Oppermann
Paderborn	Universität	Hans Peter	Brandl-Bredenbeck Dr.
Potsdam	Universität	Ilka	Seidel
Rostock	Universität	Marga	Vogt PD Dr.
Saarbrücken	Universität des Saarlandes	Heike	Winchenbach
Stuttgart	Universität	Ralf	Brand Dr.
Tübingen	Universität	Siegfried	Nagel Dr.
Vechta	Hochschule	Petra	Wolters Prof. Dr.
Wien	Universität	Rosa	Diketmüller Dr. Mag.
Wuppertal	Bergische Universität	Peter	Neumann PD Dr.
Würzburg	Julius-Maximilians-Universität	Uwe	Freimuth Dr.

## Zweck und Aufgabenstellung des Vereins

- Der **"Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V."** wurde am 3.6.1985 in Augsburg gegründet; sein derzeitiger Sitz ist in Heidelberg. Zweck des Vereins ist die Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses. Durch die Gemeinnützigkeit des Vereins kann in unabhängiger Weise für den betroffenen Personenkreis eine gezielte und direkte Zuwendung erfolgen.

- Überdurchschnittliche und originelle sportwissenschaftliche Dissertationen und Habilitationen erhalten unter bestimmten Bedingungen finanzielle Zuschüsse für die Publikation. Die unterstützten Arbeiten werden in der **Schriftenreihe des Vereins** veröffentlicht. In der Buchreihe erschienen 25 Bände über den Verlag Harri Deutsch. Seit 1998 wird die Schriftenreihe im Verlag Karl Hofmann unter dem Titel **Forum Sportwissenschaft** geführt. Hier sind bisher 10 Bände erschienen. Der Vereinsvorstand bestellt den wissenschaftlichen Beirat dieser Buchreihe. Er setzt sich derzeit aus folgenden Personen zusammen: Prof. Dr. M.-L. Klein, Prof. Dr. D. Kurz, Prof. Dr. M. Lames, Prof. Dr. B. Strauß, Prof. Dr. A. Thiel, Prof. Dr. J. Wiemeyer und PD Dr. P. Wagner.

## Beitrittserklärung

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum **"Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e. V."**

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

Postleitzahl, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Bitte die Beitrittserklärung und die umseitige Einzugsermächtigung an nachfolgende Adresse senden:

Jörg Schorer, Universität Heidelberg, Institut für Sport und Sportwissenschaft, Im Neuenheimer Feld 700, 69120 Heidelberg

- An Nachwuchswissenschaftler(innen), die eine Tagung durchführen wollen, vergibt der Verein - im Sinne von **"Huckepacktagungen"** – unter bestimmten Bedingungen finanzielle Zuschüsse.

- Zweimal im Jahr, jeweils vor Beginn des Semesters, erscheint das vom Verein und der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ gemeinsam herausgegebene Informationssheet **"Ze-phir"**, in dem die Mitglieder über aktuelle Entwicklungen und Belange des sportwissenschaftlichen Nachwuchses, wie Förderprogramme, Stellsituation, Vereins- und Kommissionsaktivitäten, informiert werden.

## Zusammenarbeit mit der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)

Zwischen dem Verein und der dvs-Kommission *Wissenschaftlicher Nachwuchs* besteht eine enge Kooperation in konzeptionellen und organisatorischen Fragen.

## **Einzugsermächtigung**

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, die von mir zu entrichtende Zahlung bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

Kontonummer \_\_\_\_\_

Kreditinstitut \_\_\_\_\_

Bankleitzahl \_\_\_\_\_

Wenn mein Konto nicht ausreichend gedeckt ist, ist mein kontoführendes Kreditinstitut nicht verpflichtet, den Betrag einzulösen.

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnummer \_\_\_\_\_

Postleitzahl, Ort \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift

## **Vorstand und Mitglieder**

- Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, bestehend aus einem Gremium von vier Personen, und der wissenschaftliche Beirat der Schriftenreihe.
- Die Vereinsmitgliedschaft erfolgt auf schriftlichen Antrag. Zielgruppen sind insbesondere der sportwissenschaftliche Nachwuchs, sportwissenschaftliche Institutionen und Personen, die sich dem sportwissenschaftlichen Nachwuchs verpflichtet fühlen. Der Austritt ist zum Ende eines jeden Jahres möglich. Derzeit hat der Verein ca. 150 Mitglieder.
- Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 22,00 im Jahr für Einzelpersonen (ordentliche Mitglieder, fördernde Mitglieder) und € 55,00 für Institutionen. Mitgliedsbeiträge und Spenden stellen die Basis für unsere Förderaktivitäten dar.

Vorstand: PD Dr. Petra Wagner, Daniel Memmert,  
Dr. Siegfried Nagel, Jörg Schorer

Bankverbindung: *Susanne Titlbach, Sparkasse  
Karlsruhe, Kontonr: 220 758 81, BLZ: 660 501 01*

(Stand: 04/2004)

# **Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V.**

c/o PD Dr. Petra Wagner  
Universität Bayreuth  
Institut für Sportwissenschaft  
Universitätsstr. 30  
95440 Bayreuth

petra.wagner@uni-bayreuth.de

<http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de/>

## Zum Ze-pher und seinen Herausgebern

Der Ze-pher ist eine semesterweise von der dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und dem „Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V.“ herausgegebene Zeitschrift für sportwissenschaftliche QualifikandInnen. Sie wird kostenlos über das Netzwerk „Sportwissenschaftlicher Nachwuchs“ sowie auf Tagungen und Nachwuchsworkshops verteilt.

Die dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ vertritt die Interessen des sportwissenschaftlichen Nachwuchses. Aufgaben der Kommission sind u.a. die Organisation und Koordinierung von Nachwuchsveranstaltungen (Workshops, Sommerakademien), Vertretung des Nachwuchses in Gremien, Betreuung der eigenen Homepage mit Informationen und Hinweisen für die QualifikandInnen. In enger Zusammenarbeit mit der Kommission arbeitet der Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V., der u.a. die für Nachwuchswissenschaftler vorbehaltene Schriftenreihe „Forum Sportwissenschaft“ herausgibt und finanziell unterstützt. Weiterhin wird der Ausbau und die Pflege des Netzwerkes „Sportwissenschaftlicher Nachwuchs“ betrieben.

**Nähere Informationen:** <http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de>

## Impressum

### Herausgeber

dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“ und  
Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses e.V.  
Anschrift: Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft e.V. (dvs), Postfach 73 02 29, 22122 Hamburg  
<http://www.sportwissenschaft.de>

Printausgabe: 11 (2004) 2; ISSN 1438-4132  
Internetausgabe: 11 (2004) 2; ISSN 1617-4895 (Beide Ausgaben sind inhaltsgleich.)  
<http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de>

Ze-pher wird geführt in der SIRC (Sport information resource centre, CAN; <http://www.sirc.ca>).

### Redaktionelle Zuschriften bitte unter

dvs-Kommission „Wissenschaftlicher Nachwuchs“  
Dr. Karen Roemer  
Technische Universität Chemnitz  
Institut für Sportwissenschaft  
Thüringer Weg 11, 09126 Chemnitz  
Fon: +49-371-5312946  
e-mail: [karen.roemer@phil.tu-chemnitz.de](mailto:karen.roemer@phil.tu-chemnitz.de)

### Betreuung des Schwerpunktes

Vera Reinartz  
Universität Oldenburg  
e-mail: [vera.reinartz@uni-oldenburg.de](mailto:vera.reinartz@uni-oldenburg.de)  
  
Dr. Claus Krieger  
Universität Kiel  
e-mail: [clauskrieger@email.uni-kiel.de](mailto:clauskrieger@email.uni-kiel.de)

Druck: WERTDRUCK, Hamburg

# Forum Sportwissenschaft

Schriftenreihe des Vereins zur Förderung des  
sportwissenschaftlichen Nachwuchses  
im Verlag Karl Hofmann.

## Leistungen der Schriftenreihe

- Veröffentlichung herausragender und innovativer sportwissenschaftlicher Qualifikationsarbeiten aus dem Gesamtbereich der Sportwissenschaft.
- Zweifache Begutachtung der Arbeiten durch die Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats der Schriftenreihe und ausgewählte Experten.

## Vorteile für Nachwuchswissenschaftler

- Der Begutachtungsprozess garantiert eine hohe Qualität der Publikationen und eine hohe Reputation der Schriftenreihe.
- Die Arbeit wird beim Verlag Karl Hofmann, einem in der Sportwissenschaft ausgewiesenen Verlag mit hoher Präsenz in der Sportwissenschaft publiziert.
- Finanzielle Unterstützung überdurchschnittlicher sportwissenschaftlicher Dissertationen und Habilitationen durch den Verein zur Förderung des sportwissenschaftlichen Nachwuchses.

### Kontakt

Dr. Petra Wagner  
Universität Bayreuth  
Institut für Sportwissenschaft  
Universitätsstr. 30  
95440 Bayreuth

Tel: 0921-55-3482

Fax: 0921-55-3468

E-mail: [Petra.Wagner@uni-bayreuth.de](mailto:Petra.Wagner@uni-bayreuth.de)

[www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de](http://www.sportwissenschaftlicher-nachwuchs.de)